

KommZuEU Working Paper 3/2023

Europa, die EU und die Europaarbeit Pforzheims

Ergebnisbericht der Bürger:innenbefragung 2023

Benjamin Gröbe, Stephan Grohs, Dorothee Riese & Renate Reiter

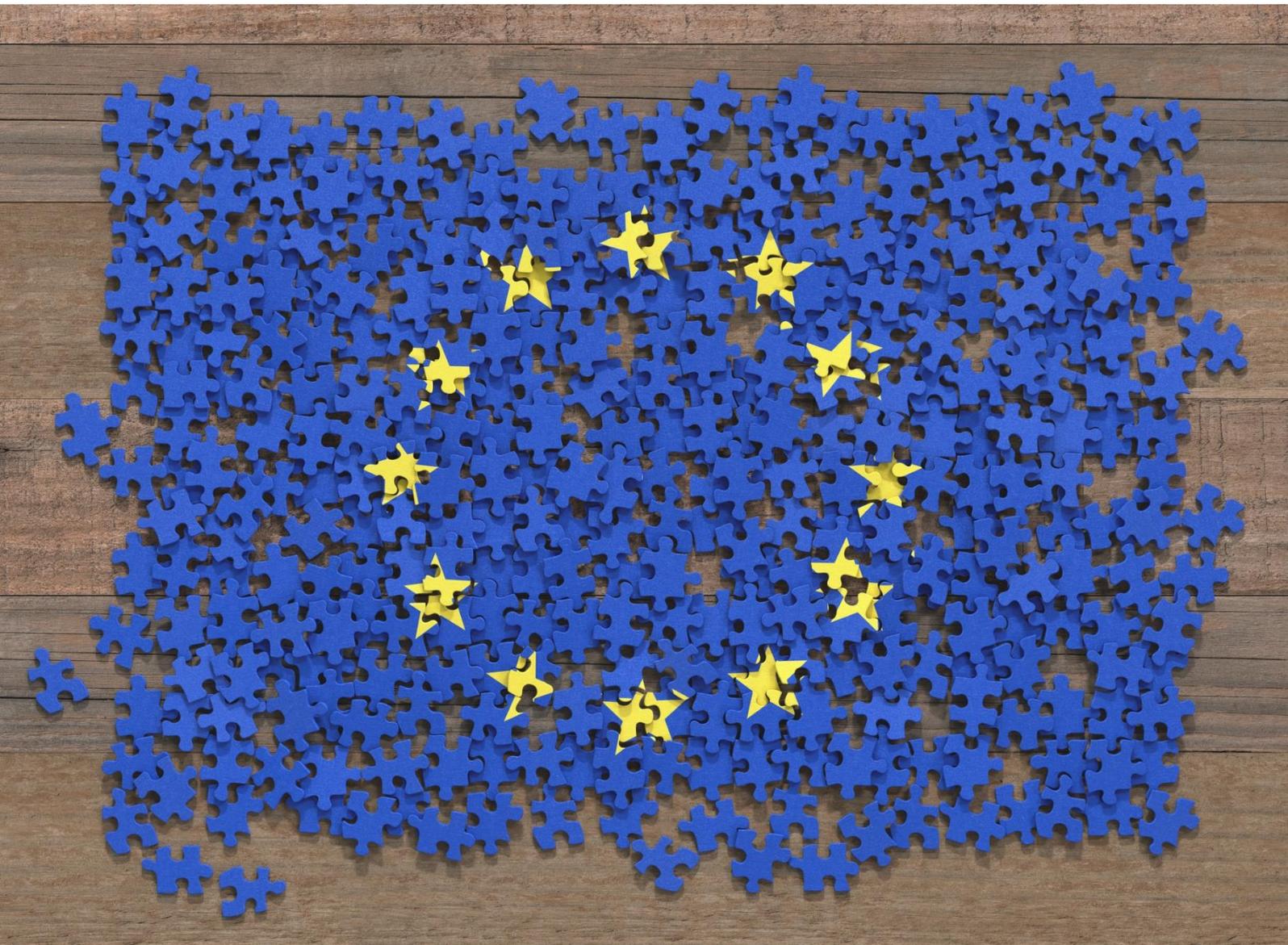


Foto: KTSDESIGN/Science Photo Library/Getty Images

Gefördert durch

 **DLR** Projektträger

 Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Benjamin Gröbe, Stephan Grohs, Dorothee Riese & Renate Reiter

Europa, die EU und die Europaarbeit Pforzheims: Ergebnisbericht der Bürger:innenbefragung 2023

KommZuEU Working Paper 3/2023

FernUniversität in Hagen

Deutsche Universität für Verwaltungswissenschaften Speyer

Januar 2024

KommZuEU Working Paper

© 2024 by the author(s)

Über die Autor:innen

Benjamin Gröbe ist Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Deutschen Universität für Verwaltungswissenschaften Speyer.

E-Mail: groebe@uni-speyer.de

Stephan Grohs ist Professor für Politikwissenschaft an der Deutschen Universität für Verwaltungswissenschaften Speyer und Senior Fellow am Deutschen Forschungsinstitut für öffentliche Verwaltung Speyer.

E-Mail: grohs@uni-speyer.de

Renate Reiter ist Wissenschaftliche Mitarbeiterin an der FernUniversität in Hagen und am Zentrum für Evaluation und Politikberatung (ZEP) Berlin.

E-Mail: reate.reiter@fernuni-hagen.de

Dorothee Riese ist Wissenschaftliche Mitarbeiterin an der FernUniversität in Hagen.

E-Mail: dorothee.riese@fernuni-hagen.de

Downloads

FernUniversität in Hagen

Universitätsstraße 47 | 58097 Hagen | Germany

deposit_hagen – Publikationsserver der Universitätsbibliothek

<https://ub-deposit.fernuni-hagen.de/>

Zusammenfassung

In diesem Working Paper stellen wir die Ergebnisse einer hybriden schriftlichen Bevölkerungsbefragung (online + Papierfragebogen) einer Stichprobe von 2000 Bürger:innen ab 16 Jahren mit Hauptwohnsitz in Pforzheim vor. Insgesamt nahmen 467 der 1976 erfolgreich kontaktierten Bürger:innen an der Befragung teil. Dies entspricht einer Teilnahmequote von 23,6%. Der für die Befragung verwendete Fragebogen wurde unter Berücksichtigung der einschlägigen Forschungsliteratur erarbeitet und bestand aus 21 geschlossenen und (halb)offenen Fragen. Erhoben wurden verschiedene Aspekte, die mit der Wahrnehmung Europas, der EU und der kommunalen Europaarbeit Pforzheims zusammenhängen. Hierzu zählen u. a. die wahrgenommene Bedeutung Europas und der EU für die Stadt Pforzheim, die Rolle der Pforzheimer Stadtverwaltung in Europa und der EU, die Wahrnehmung der EU und Beurteilung der EU-Mitgliedschaft Deutschlands, die Teilnahme am europäischen Willensbildungsprozess, die Städtepartnerschaften der Stadt Pforzheim sowie Wahrnehmung der und Interesse an den Europaaktivitäten der Stadt Pforzheim.

Die Ergebnisse der Befragung zeigen, dass die Pforzheimer:innen ein ähnliches Bild von der EU aufweisen wie die Menschen in Deutschland und im Durchschnitt der 27 EU Mitgliedsstaaten. Frieden, Demokratie und der freie Personen- und Warenverkehr werden als wichtigste Werte und Errungenschaften der EU wahrgenommen. Ein großer Teil der Pforzheimer:innen verfolgt regelmäßig die Politik auf EU-Ebene und plant an den nächsten Wahlen zum Europäischen Parlament im Jahr 2024 teilzunehmen. Die EU-Mitgliedschaft Deutschlands wird von einer großen Mehrheit der Befragten als wichtig erachtet und kaum in Frage gestellt, die Funktionsweise der Demokratie in der EU und deren allgemeine Entwicklung wird jedoch von einem erheblichen Teil der Befragten kritisch betrachtet. Eine Mehrheit der Pforzheimer:innen fühlt sich mit anderen Europäer:innen verbunden, wobei insbesondere soziale Sicherheit, Werte sowie Sprachen und Kultur Themen sind, die ein Gefühl der Verbundenheit erzeugen. Europa und die EU werden von der Mehrheit der Pforzheimer:innen als wichtig betrachtet und das Engagement der Stadt Pforzheim in Europa und der EU von großen Teilen der Befragten befürwortet. Insbesondere der Städtepartnerschaftsarbeit sowie Schul-, Jugend-, Kultur- und Sportaustauschen wird dabei hohe Bedeutung beigemessen. Etwa jeder: fünfte Befragte kennt Europaaktivitäten der Stadt Pforzheim.

Inhaltsverzeichnis

Zusammenfassung	iii
Einleitung	1
Methodik und Aufbau der Befragung	2
Methodische Vorgehensweise	2
Fragebogen	4
Ergebnisse	5
Einstellungen zur Europäischen Union.....	5
Partizipation am Europäischen Willensbildungsprozess.....	9
Deutschland und die EU.....	11
Verbundenheit mit der EU im Vergleich	12
Einstellungen zu anderen Europäerinnen und Europäern.....	13
Die Rolle Pforzheims in der EU.....	15
Die Städtepartnerschaften der Stadt Pforzheim.....	16
Die Europaaktivitäten der Stadt Pforzheim	19
Zusammenfassung	22
Literaturverzeichnis	24
Anhang	25

Einleitung

In diesem Working Paper stellen wir die Ergebnisse einer hybriden schriftlichen Befragung von 2000 Pforzheimer Bürger:innen ab 16 Jahren vor, in deren Mittelpunkt die Wahrnehmung Europas, der EU und der kommunalen Europaarbeit Pforzheims durch die befragten Bürger:innen steht. In unseren bisherigen Erhebungsschritten, einer Befragung aller deutschen Kommunen ab 20.000 Einwohner:innen (Gröbe et al. 2022) sowie Fallstudien in acht deutschen Städten (Reiter et al. 2023) konnten wir zwei zentrale Aspekte erarbeiten. Einerseits sind die Bürger:innen einer Kommune, hierzu zählen insbesondere spezifische Bevölkerungsgruppen wie Kinder und Jugendliche, Auszubildene und Student:innen sowie Ehrenamtliche, eine der wichtigsten Zielgruppen und in vielen Fällen auch Hauptadressat:innen kommunaler Europaarbeit. Andererseits geht die Rolle der Bürger:innen häufig über die passiver Rezipient:innen hinaus, da engagierte Bürger:innen die Europaarbeit ihrer Stadt in vielen Fällen aktiv mitgestalten und in entscheidendem Maße zu deren Gelingen beitragen. Zivilgesellschaftliches Engagement, bspw. in Vereinen für Städtepartnerschaften, in Sportvereinen und im Rahmen kultureller Veranstaltungen, ist in vielen Städten ein wichtiger Bestandteil kommunaler Europaarbeit.

Obwohl die Bürger:innen sowohl Adressat:innen als auch Mitgestalter:innen der Europaarbeit in vielen Städten und Gemeinden sind, blieb deren Rolle in bisherigen Untersuchungen nur wenig beachtet. Es finden sich zwar eine Vielzahl von Befragungen, in denen die Einstellung von Bürger:innen zu Europa, der EU sowie anderen Europäer:innen untersucht wurden, die Wahrnehmung der Rolle kommunaler Gebietskörperschaften und deren europabezogenen Aktivitäten aus Perspektive der Bürger:innen war bisher hingegen nicht Untersuchungsgegenstand. Mit unserer Bevölkerungsbefragung wollen wir dazu beitragen, das Verständnis kommunaler Europaarbeit um die Perspektive der Bürger:innen zu erweitern. Dies betrifft neben der Frage, wie die Bürger:innen die EU und die EU-Mitgliedschaft Deutschlands wahrnehmen, insbesondere die Rolle Pforzheims in Europa und der EU, die Kenntnis und Bedeutung von Städtepartnerschaften sowie die Wahrnehmung von und Teilnahme an Europaaktivitäten der Stadt Pforzheim.

Der vorliegende Beitrag ist wie folgt aufgebaut: Im nächsten Abschnitt erläutern wir unsere methodische Vorgehensweise bei der Durchführung der Bevölkerungsbefragung sowie den Aufbau des Fragebogens. Anschließend stellen wir im dritten Abschnitt die Ergebnisse der Befragung vor und gehen dabei auf die Einstellungen der Pforzheimer Bevölkerung gegenüber der EU, die Partizipation am europäischen Willensbildungsprozess, die Einstellungen zur EU-Mitgliedschaft Deutschlands, die Erwartungen an die Rolle Pforzheims in der EU sowie die Städtepartnerschaftsarbeit und Europaaktivitäten der Stadt Pforzheim ein. Im vierten Abschnitt erfolgt eine Zusammenfassung, in der die Ergebnisse der Bevölkerungsbefragung diskutiert und eingeordnet werden.

Methodik und Aufbau der Befragung

Methodische Vorgehensweise

Die in dem vorliegenden Beitrag vorgestellten Daten sind das Ergebnis einer schriftlichen Befragung der Pforzheimer Bevölkerung auf Grundlage einer Zufallsstichprobe von 2000 Bürger:innen. Die angestrebte Grundgesamtheit umfasste die gemeldete Wohnbevölkerung Pforzheims ab 16 Jahre mit Hauptwohnsitz. Durch die Stichprobengröße von 2000 Bürger:innen sollte ein ausreichender Rücklauf gewährleistet werden, der eine quantitative Auswertung der erhobenen Daten erlaubt. Nicht in die Stichprobenziehung aufgenommen wurden Bürger:innen ab 16 Jahren mit Nebenwohnsitz in Pforzheim sowie die „Bevölkerung in Gemeinschaftsunterkünften“ (Statistisches Bundesamt: „Sonderbereiche“ bzw. „sensible Sonderbereiche“). Die Stichprobenziehung erfolgte durch das Statistische Amt der Stadt Pforzheim nach einem uneingeschränkten Zufallsverfahren aus den Daten der Einwohnermeldestatistik. So wurde sichergestellt, dass alle in Pforzheim gemeldeten Personen ab 16 Jahren mit einem Hauptwohnsitz in Pforzheim die gleiche Chance hatten, für die Teilnahme an der Befragung ausgewählt zu werden.

Die Befragung wurde als Mixed-Mode-Ansatz aus schriftlich-postalischer und Onlinebefragung durchgeführt, das heißt, die Befragten hatten die Möglichkeit, entweder per Papierfragebogen oder online teilzunehmen. Zur Teilnahme an der Onlinebefragung wurde jeder ausgewählten Person im individualisierten Anschreiben ein Onlinelink zum programmierten Fragebogen zur Verfügung gestellt. Den ausgewählten Bürger:innen wurde auf postalischem Weg ein Anschreiben des Pforzheimer Oberbürgermeisters Peter Boch mit Papierfragebogen, frankiertem Rücksendeumschlag sowie Zugangsdaten für die Onlinevariante der Befragung zugestellt. Außerdem lag dem Anschreiben ein Hinweisblatt zum Datenschutz sowie Antworten auf häufig gestellte Fragen (FAQ) bei. Die schriftlich-postalische Erhebung, ergänzt durch die Möglichkeit, den Fragebogen auch online auszufüllen, bietet eine gute Erreichbarkeit auch sehr mobiler Einwohnergruppen (zum Beispiel Berufstätige, Personen im Schichtdienst, junge Personen). Die Teilnahme an der Befragung erfolgte freiwillig und war für die ausgewählten Bürger:innen vollständig kostenfrei.

Der Befragungszeitraum umfasste insgesamt sechs Wochen (17.07.-27.08.2023). Um eine möglichst hohe Teilnahmequote zu erreichen, wurde im Befragungszeitraum ein Erinnerungsschreiben (07.08.2023) an die ausgewählten Bürger:innen gesendet. Insgesamt wurden abzüglich unzustellbarer Briefe (24) 1976 Personen angeschrieben und zur Befragung eingeladen (angepasste Bruttostichprobe). Insgesamt nahmen 467 der 1976 kontaktierten Bürger:innen an der Befragung teil (Nettostichprobe). Dies entspricht einer Teilnahmequote von 23,6%. Damit lag die Teilnahmequote nur wenige Prozentpunkte unter den Teilnahmequoten vergleichbarer kommunaler Bevölkerungsbefragungen (vgl. Landeshauptstadt Dresden 2023, Landeshauptstadt München 2022, Stadt Chemnitz 2022, Stadt Frankfurt am Main 2022, Stadt Leipzig 2022, Stadt Zürich 2021).

Von den Teilnehmer:innen nutzten 158 (33,8%) die Onlinevariante der Befragung, während 309 (66,2%) den ausgefüllten Papierfragebogen in dem dafür vorgesehenen Rücksendeumschlag zurücksandten. Das Verhältnis zwischen den beiden Teilnahmevarianten entspricht den Erfahrungen aus vergleichbaren Bevölkerungsbefragungen (vgl. Landeshauptstadt Dresden 2023, Stadt Frankfurt am Main 2022, Landeshauptstadt München 2022, Stadt Leipzig 2022) und weist auf die anhaltend hohe Bedeutung klassischer Befragungsmethoden per Papierfragebogen bei Bürger:innenumfragen hin.

An der Befragung nahmen 212 männliche Personen (49,3%), 217 weibliche Personen (50,5%) und eine diverse Person (0,2%) teil. 37 Personen machten keine Angabe zu ihrem Geschlecht. Ein Vergleich mit der demographischen Zusammensetzung Pforzheims zeigt, dass an der Befragung vergleichbar viele Männer und Frauen

teilnahmen wie in der Gesamtbevölkerung Pforzheims zu finden sind (Stadt Pforzheim 2021).¹ Mit Hinblick auf die Altersstruktur der Teilnehmer:innen zeigt sich, dass diese in den verschiedenen Alterskategorien in großen Teilen der Altersstruktur der Pforzheimer Bevölkerung im Jahr 2021 entspricht (siehe Abbildung 1). Einer leichten Unterrepräsentation der Altersgruppe 18-29 sowie der Altersgruppe 80 und älter in der Befragung gegenüber der Bevölkerung Pforzheims steht eine Überrepräsentation der Altersgruppe 60 bis 64 sowie der Altersgruppe 65 bis 79 gegenüber. Die Über- bzw. Unterrepräsentation einiger Altersgruppen fiel in der vorliegenden Befragung stärker aus als in vergleichbaren Bevölkerungsbefragungen (vgl. Landeshauptstadt Dresden 2023, Landeshauptstadt München 2022, Stadt Chemnitz 2022, Stadt Frankfurt am Main 2022, Stadt Leipzig 2022, Stadt Zürich 2021).

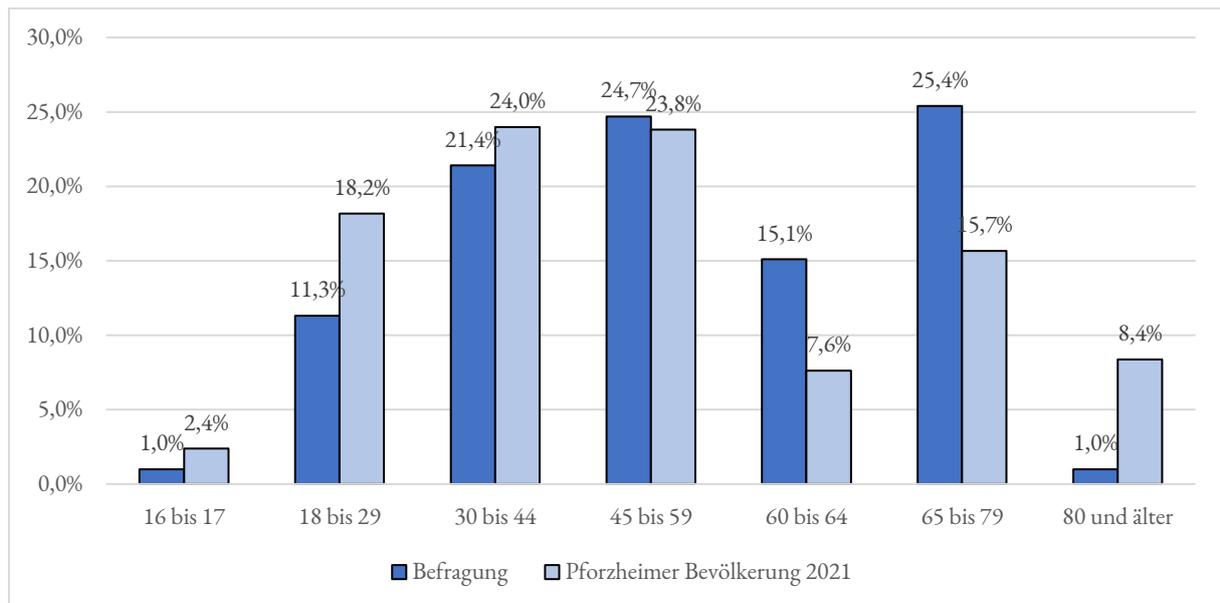


Abbildung 1: Vergleich der Altersstruktur der Befragten mit Pforzheimer Bevölkerung im Jahr 2021

Quelle: Daten für Befragung: Eigene Erhebung. Daten für Pforzheim: Stadt Pforzheim (2021): Pforzheimer Bevölkerung 2021. Teil 1: Bevölkerungsentwicklung und -struktur, Personal- und Organisationsamt, Abteilung Kommunale Statistik.

Ein Vergleich der Verteilungen von Geschlechter- und Altersstruktur zeigt, dass die realisierte Stichprobe (Nettostichprobe) die Grundgesamtheit insgesamt recht gut abbildet. Üblicherweise bestehen dennoch gewisse Verzerrungen durch unterschiedliches Antwortverhalten nach verschiedenen Merkmalen (Alter, Geschlecht, höchster Schulabschluss, Stadtbezirk, Migrationshintergrund und Staatsangehörigkeit), da bestimmte Teilgruppen in der Nettostichprobe nicht proportional zu ihrem Anteil an der Grundgesamtheit vertreten sind. Hinzu kommt, dass Personen, die europaaffiner sind, wahrscheinlich häufiger an der Befragung teilgenommen haben als Personen, die Europa kritischer gegenüberstehen. Dieser sogenannte Selektionsbias zugunsten europaaffiner Personen muss bei der Ergebnisinterpretation berücksichtigt werden.

¹ Der Anteil der im Fragebogen erhobene dritte Geschlechtskategorie *divers*, d. h. nicht (ausschließlich) weiblich oder männlich, kann nicht mit der Verteilung innerhalb der Pforzheimer Bevölkerung verglichen werden, weil das Geschlecht in der amtlichen Statistik bisher nur binär geführt wird.

Fragebogen

Der für die Befragung verwendete Fragebogen (siehe Anlage 2) wurde unter Berücksichtigung der einschlägigen Forschungsliteratur erarbeitet und bestand aus 21 geschlossenen und (halb)offenen Fragen, mit denen verschiedene Aspekte erhoben wurden, die im Zusammenhang mit der Wahrnehmung Europas, der EU und der kommunalen Europaarbeit Pforzheims stehen. Hierzu zählen u. a. die wahrgenommene Bedeutung Europas und der EU für die Stadt Pforzheim, die Rolle der Pforzheimer Stadtverwaltung in Europa und der EU, die Wahrnehmung der EU und Beurteilung der EU-Mitgliedschaft Deutschlands, die Teilnahme am europäischen Willensbildungsprozess, die Städtepartnerschaften der Stadt Pforzheim sowie Wahrnehmung der und Interesse an den Europaaktivitäten der Stadt Pforzheim. Außerdem wurden die Befragten gebeten, Angaben zu ihrem Geschlecht, Geburtsjahr und höchsten beruflichen Bildungsabschluss zu machen.

Ein erster Entwurf des Fragebogens sowie die Vorgehensweise und Methodik der Befragung wurden in einem am 13.12.2022 durchgeführten Workshop mit Vertreter:innen aus Wissenschaft, kommunaler Praxis, Kooperationspartner:innen und Projektträger:innen diskutiert. Dabei wurden insbesondere die inhaltlichen Schwerpunkte, die Verständlichkeit, die Bearbeitungszeit sowie die wissenschaftliche und praktische Relevanz des Fragebogenentwurfes mit den Teilnehmer:innen des Workshops diskutiert. Auf Grundlage der im Rahmen des Expert:innenworkshops erhaltenen Rückmeldungen wurde der Fragebogenentwurf nochmals überarbeitet. Die finale Version des Fragebogens entstand in enger Abstimmung mit den für die Europaarbeit der Stadt Pforzheim verantwortlichen Mitarbeiter:innen.

Einzelne Fragen zur Wahrnehmung der EU und Europas, der Mitgliedschaft Deutschlands in der EU durch die Bürger:innen sowie politischen Partizipation wurden für die Befragung in angepasster Form aus der halbjährlich in den Mitgliedstaaten der EU durchgeführten repräsentativen Umfrage Eurobarometer übernommen. Die Fragen zu den persönlichen Angaben der Befragten wurden, teilweise in angepasster Form, aus den vom Rat für Sozial- und Wirtschaftsdaten (RatSWD) veröffentlichten Standardfragenkatalog zur Erhebung soziodemographischer und krisenbezogener Variablen übernommen (Rat für Sozial- und Wirtschaftsdaten 2023). Der Rückgriff sowohl auf Fragen des Eurobarometer als auch des RatSWD hat den Vorteil, dass es sich hierbei um bereits getestete Befragungsinstrumente handelt, die valide und reliabel sind. Außerdem ermöglicht die Nutzung etablierter und in der Anwendung befindlicher Befragungsinstrumente den Vergleich der Befragungsergebnisse mit den Ergebnissen für die Europäische Ebene, anderen EU-Mitgliedsstaaten sowie der Bundesebene. Die nicht aus anderen Befragungen stammenden Erhebungsinstrumente wurden unter Berücksichtigung der einschlägigen Forschungsliteratur, der Erkenntnisse aus den bisherigen im Forschungsprojekt erfolgten Erhebungsschritten sowie der Europa- und Städtepartnerschaftsarbeit der Stadt Pforzheim erarbeitet.

Wir danken der Stadt Pforzheim und insbesondere der Europabeauftragten der Stadt Pforzheim, Frau Analena-Beilschmidt, für die enge Zusammenarbeit und umfangreiche Unterstützung unseres Forschungsvorhabens.

Ergebnisse

In dem folgenden Abschnitt werden die Ergebnisse² der Befragung vorgestellt.³ Im ersten Unterabschnitt werden zunächst die Einstellungen der Befragten zur EU dargestellt. Im Mittelpunkt des zweiten Abschnitts stehen die Antworten der Befragten zu ihrer Teilnahme am europäischen Willensbildungsprozess. Anschließend werden die Ergebnisse für Fragen zur Mitgliedschaft Deutschlands in der EU dargestellt. Im vierten Abschnitt wird analysiert, wie die EU und Europäischen Institutionen im Vergleich mit anderen politischen Ebenen sowie Institutionen wahrgenommen werden. Anschließend wird auf Grundlage der Befragungsergebnisse erörtert, wie die Befragten andere Europäer:innen wahrnehmen. In den dann folgenden Abschnitten werden die Ergebnisse zur Rolle Pforzheims in der EU, den Städtepartnerschaften der Stadt Pforzheim sowie der Teilnahme und Wahrnehmung der Pforzheimer Europaaktivitäten dargestellt.

Einstellungen zur Europäischen Union

Die Einstellungen der Bürger:innen Pforzheims zur EU können anhand verschiedener Aspekte festgestellt werden. Neben dem allgemeinen Bild, das die Bürger:innen von der EU haben, können Eigenschaften und Werte, die mit der EU verbunden werden, herangezogen werden, um einen genaueren Eindruck von den Einstellungen gegenüber der EU zu gewinnen. Darüber hinaus sind auch die Zufriedenheit mit dem Funktionieren der Demokratie in der EU und den Erwartungen zur zukünftigen Entwicklung der EU wichtige Indikatoren, um die Einstellungen der Bürger:innen Pforzheims zur EU zu beschreiben.

Auf die Frage, welches Bild die EU hervorruft, gaben knapp die Hälfte der Befragten an, ein *sehr positives* (6%) bzw. *ziemlich positives* (40%) Bild von der EU zu haben (siehe Abbildung 2). Ein gutes Drittel der Befragten gab zudem an, dass ihr Bild der EU *weder positiv noch negativ* (34%) sei. Lediglich ein Fünftel der Befragten gab an, ein *ziemlich negatives* (13%) bzw. *sehr negatives* (8%) Bild von der EU zu besitzen. Die Mehrheit der Pforzheimer:innen nimmt die EU damit insgesamt positiv oder neutral wahr und nur ein geringerer Teil der Bürger:innen steht ihr eher kritisch gegenüber. Das Bild der Pforzheimer:innen von der EU ist damit sehr ähnlich zu den Einstellungen, wie sie die Menschen in Deutschland sowie im Durchschnitt der 27 EU-Mitgliedsstaaten zusammen vertreten. Sowohl in Deutschland als auch im Durchschnitt der 27 EU-Mitgliedsstaaten gab ein vergleichbar großer Anteil der Befragten wie in Pforzheim an, ein eher positives bzw. negatives Bild von der EU zu haben. Anders als in Deutschland und den 27 EU-Mitgliedsstaaten vertreten die Pforzheimer:innen aber jeweils etwas entschiedenere Haltungen in der Frage nach dem EU Bild, was sich insbesondere in der stärker kritischen Haltung (*sehr negativ*) als auch in der weniger häufig indifferenten Haltung (*weder positiv noch negativ*) widerspiegelt.

² Für alle in dem vorliegenden Beitrag dargestellten Abbildungen findet sich im Anhang (siehe Anlage 1) eine vollständige tabellarische Übersicht unter Nennung der absoluten und relativen Werte.

³ Bei der Ergebnisdarstellung beziehen sich die Angaben zu Prozentwerten in der Regel auf die gültigen Prozente, also diejenigen Befragten, die bei der jeweiligen Frage eine Antwort gegeben haben. Bei der Ergebnisdarstellung bestimmter Fragen insbesondere mit Bewertungsskalen (zum Beispiel *stimme voll und ganz zu* bis *stimme überhaupt nicht so*) wird bei der Darstellung und zur Bestimmung der Prozentwerte der Angaben auf die Antwortkategorie *weiß nicht* und *keine* Angabe verzichtet.

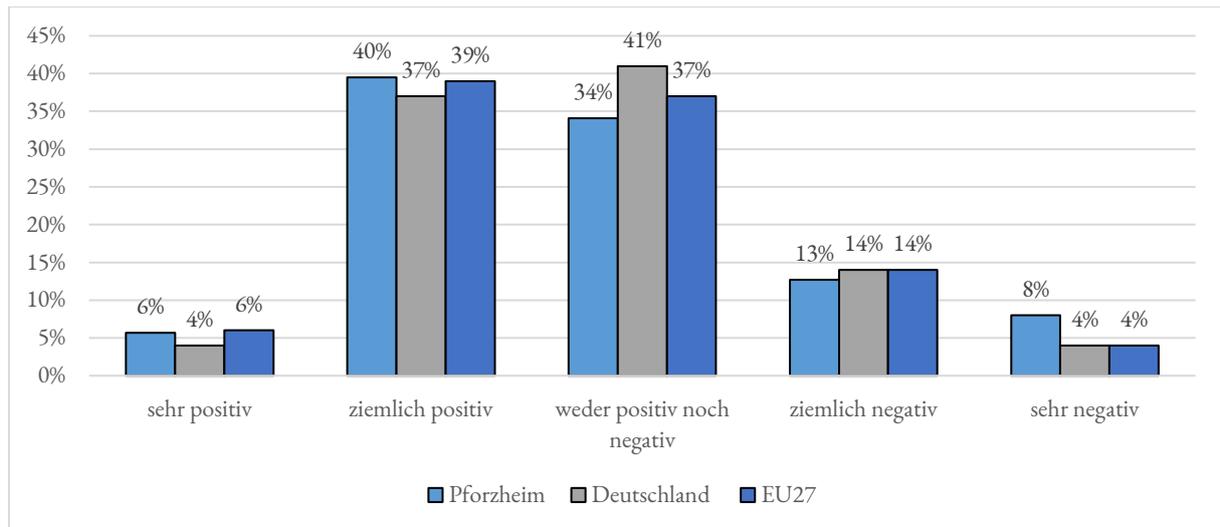


Abbildung 2: „Ganz allgemein gesprochen, welches Bild ruft die Europäische Union bei Ihnen hervor?“
 Quelle: Daten für Pforzheim: Eigene Erhebung. Daten für Deutschland und EU27: Standard Eurobarometer 99 – Spring 2023.

Das Bild, das die Bürger:innen von der EU haben, wird von einer Vielzahl unterschiedlicher Faktoren beeinflusst, beispielsweise von den durch die Bürger:innen wahrgenommenen Errungenschaften der EU (Tausendpfund 2013: 255-260). Gefragt nach den als besonders positiv wahrgenommenen Errungenschaften der EU nannten 60% der Befragten den *Frieden zwischen den EU-Mitgliedsstaaten* (siehe Abbildung 3). Damit zeigen die Befragten Unterstützung für das Narrativ der EU als Friedensprojekt. Mit fast ebenso hoher Zustimmung wurde an zweiter Stelle von 56% der Befragten *der freie Personen- und Warenverkehr* als positive Errungenschaft genannt. Mit dem *Euro* (23%) und der *Wirtschaftskraft der EU* (20%) wurden zwei weitere Aspekte von immerhin einem Fünftel der Befragten genannt, die in engem Zusammenhang mit den vier Grundfreiheiten der EU stehen. Weitere Aspekte, die von den Befragten als positive Errungenschaften der EU identifiziert wurden, wenngleich weniger häufig, waren die *Solidarität zwischen den Mitgliedsstaaten der EU* (16%), die *Sorge um das menschliche Wohlergehen* (15%), der *politische und diplomatische Einfluss der EU* (14%) sowie das *Niveau der Sozialleistungen in der EU* (13%). Nur ein geringer Teil der Befragten zählte zu diesen Errungenschaften die Aspekte *Umweltschutz* (11%), *Bildungsaustauschprogramme* (10%) sowie die *Gemeinsame Agrarpolitik* (3%).

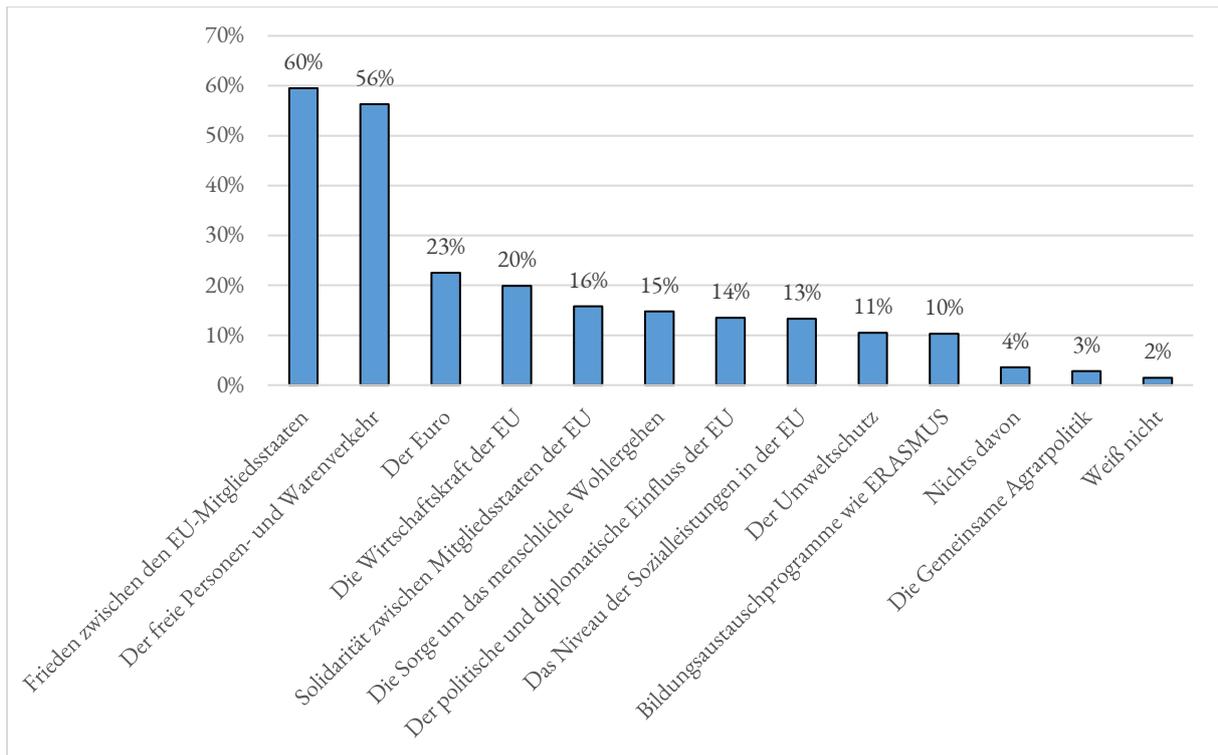


Abbildung 3: Positivste Errungenschaften der EU

Quelle: Eigene Erhebung.

Neben den verschiedenen Aspekten, die von den Befragten in unterschiedlichem Maße als positive Errungenschaft der EU wahrgenommen werden, wurde in der Befragung auch erhoben, welche Werte die EU aus Sicht der Befragten am besten repräsentieren. In Übereinstimmung mit den Ergebnissen zu den positivsten Errungenschaften der EU nannten 43% der Befragten den *Frieden* als Wert, der die EU am besten repräsentiere, gefolgt von *Demokratie* (40%), *Menschenrechten* (35%) und *Rechtsstaatlichkeit* (31%) (siehe Abbildung 4). Die Befragungsergebnisse verdeutlichen damit zum einen nochmals Unterstützung für das Narrativ der EU als Friedensprojekt und zum anderen die Bedeutung der in Artikel 2 des EU-Vertrags festgelegten Demokratie- und Rechtsstaatlichkeitsprinzipien sowie die Bedeutung der Menschenrechte. Etwas weniger häufig wurden die *Freiheit des Einzelnen* (21%), die *Solidarität und Unterstützung anderer* (18%), der *Respekt gegenüber anderen Kulturen* (14%) sowie *Toleranz* (9%) als die EU repräsentierende Werte genannt. Insgesamt 7% der Befragten gaben an, dass keiner der aufgeführten Werte die EU repräsentiere.

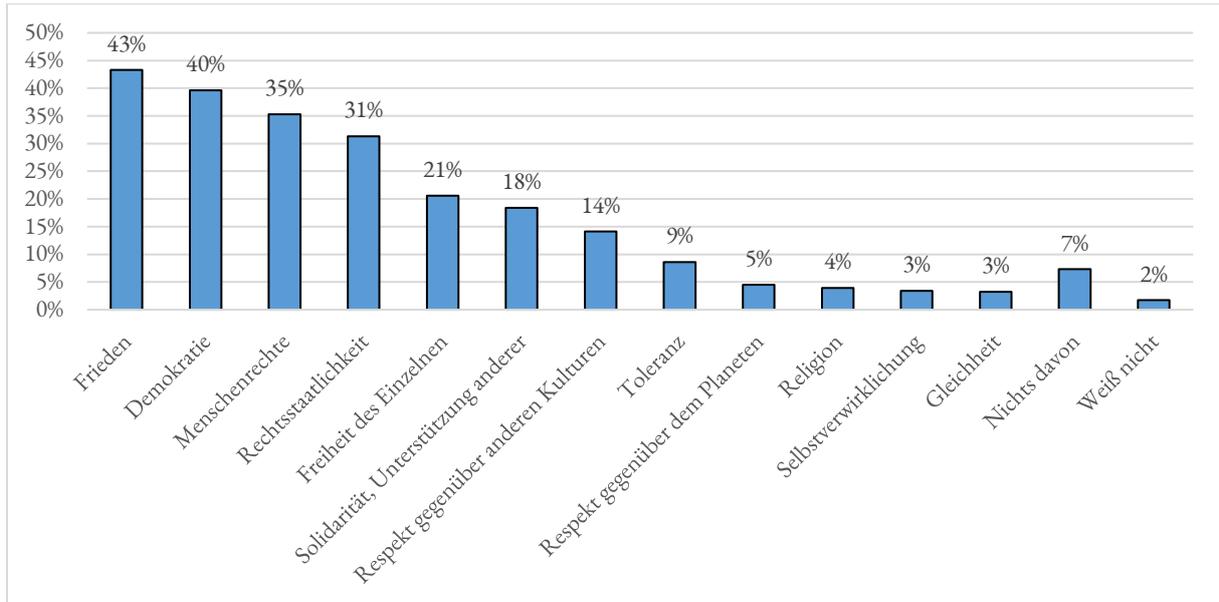


Abbildung 4: Werte, die EU am besten repräsentieren

Quelle: Eigene Erhebung.

Die Zufriedenheit der Befragten mit der EU kann zum einen an deren Auffassung von der Demokratie in der EU festgemacht werden, zum anderen an ihrer Bewertung der derzeitigen Entwicklungen in der EU. 42% der Befragten stimmten der Aussage *voll und ganz* (5%) bzw. *eher* (37%) zu, sie seien mit der Art und Weise, wie die Demokratie in der EU funktioniere, insgesamt zufrieden (siehe Abbildung 5). Ein weiteres Drittel der Befragten ist zumindest in Teilen (*teils/teils*) zufrieden mit der europäischen Demokratie, während ein Viertel der Befragten der Aussage *eher nicht* (14%) oder *überhaupt nicht* (12%) zustimmte. Während ein großer Teil der Befragten grundlegende Zufriedenheit mit dem Funktionieren der Demokratie in der EU gezeigt hat, sind viele Befragte deutlich skeptischer gegenüber den aktuellen Entwicklungen in der EU. So stimmten lediglich ein Fünftel der Aussage *voll und ganz* (2%) bzw. *eher* (18%) zu, der zufolge die Dinge in der EU sich derzeit ganz allgemein in die richtige Richtung entwickelten, während immerhin 42% die Aussage nur in Teilen (*teils/teils*) unterstützen und 38% ihr widersprachen (*stimme eher nicht zu*, *stimme überhaupt nicht zu*) (siehe Abbildung 5).

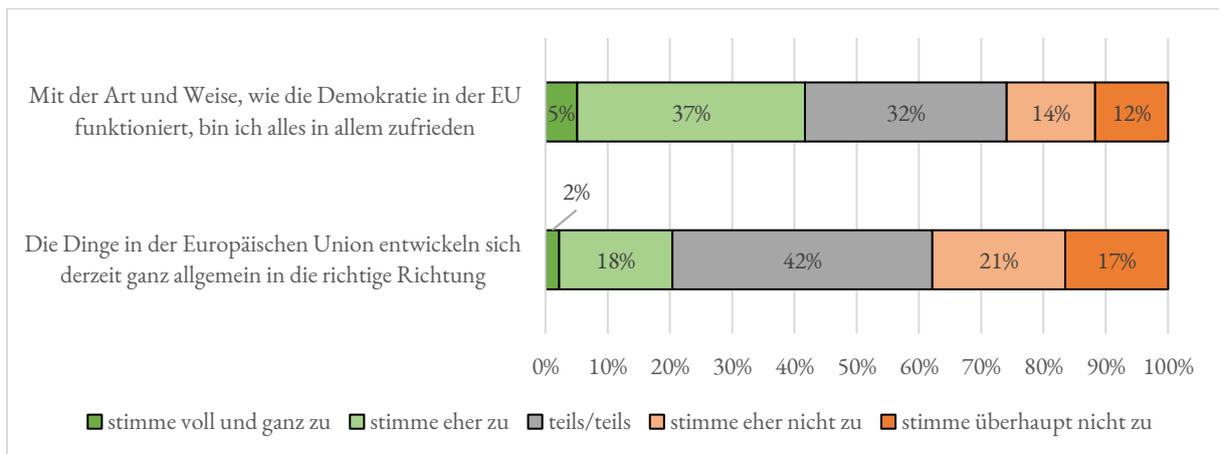


Abbildung 5: Verständnis, Zufriedenheit und Entwicklung der EU

Quelle: Eigene Erhebung.

Die Zukunft der EU betrifft zum einen die Frage, welche Entwicklung sich die Bürger:innen mit Hinblick auf zukünftige Integrationschritte wünschen und zum anderen, wie sie die Zukunft der EU im Allgemeinen einschätzen. Mit Hinblick auf zukünftige Schritte in der Europäischen Integration stimmten ein gutes Drittel der Befragten der Aussage *voll und ganz* (10%) bzw. *eher* (26%) zu, der zufolge mehr Entscheidungen auf EU-Ebene getroffen werden sollten (siehe Abbildung 6). Ein Drittel der Befragten unterstützte diese Aussage nur teilweise (37%), während eine kleinere Gruppe von Befragten dieser *eher nicht* (14%) bzw. *überhaupt nicht* (14%) zustimmte. Auch der Aussage, die Zukunft der EU könne optimistisch gesehen werden, stimmten ungefähr ein Drittel der Befragten *voll und ganz* (6%) bzw. *eher* (32%) zu, während ein weiteres Drittel der Befragten dieser zumindest in Teilen zustimmte (32%). Die Zukunft der EU wird damit von einem großen Teil der Befragten relativ positiv betrachtet, wenngleich mit 30% auch ein erheblicher Teil der Befragten diesen Optimismus nicht oder überhaupt nicht teilt (*stimme eher nicht zu*, *stimme überhaupt nicht zu*).

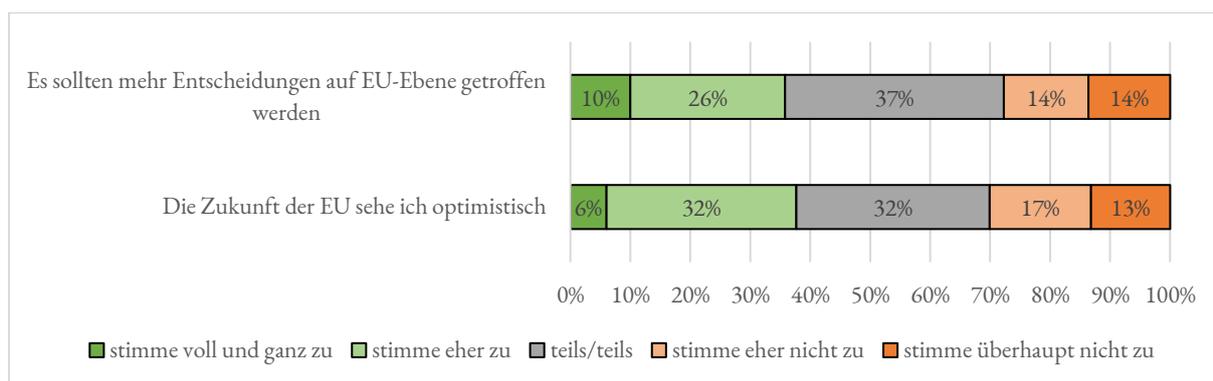


Abbildung 6: Einstellungen zur Zukunft der EU und zukünftigen Integrationsschritten

Quelle: Eigene Erhebung.

Partizipation am Europäischen Willensbildungsprozess

Ein grundlegendes Verständnis der Funktionsweise des politischen Systems der EU ist eine wichtige Voraussetzung, um den europäischen Willensbildungs- und Entscheidungsprozess nachzuvollziehen und an ihm teilhaben zu können. 57% der Befragten stimmten der Aussage, sie würden verstehen, wie die EU funktioniere, *voll und ganz* (14%) bzw. *eher* (42%) zu. Ein weiteres Drittel der Befragten unterstützte die Aussage zumindest in Teilen (*teils/teils*), während nur ein geringer Anteil (9%) angab, nicht zu verstehen, wie die EU funktioniere (siehe Abbildung 7). Damit verfügt mehr als die Hälfte der Befragten eigenen Angaben zufolge über ein gutes grundlegendes Verständnis der Europäischen Institutionen, ihrer Aufgabe und Kompetenzen.

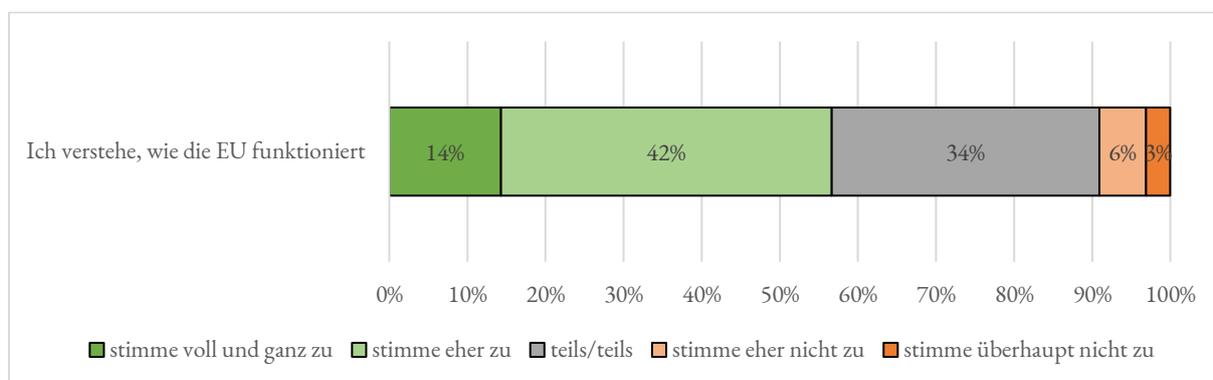


Abbildung 7: Verständnis der Funktionsweise der EU

Quelle: Eigene Erhebung.

Um an der politischen Willensbildung auf Europäischer Ebene teilhaben zu können, sind Informationen über das politische Tagesgeschehen auf europäischer Ebene vonnöten. Von den befragten Pforzheimer:innen gaben mehr als die Hälfte an, *immer* (14%) bzw. *oft* (44%) EU-Politik und die Geschehnisse auf europäischer Ebene zu verfolgen (siehe Abbildung 8). Ein knappes Drittel der Befragten gab außerdem an, sich *manchmal* über EU-Politik zu informieren (30%), während nur ein geringer Teil sich *selten* (10%) oder *nie* (1%) informiert.

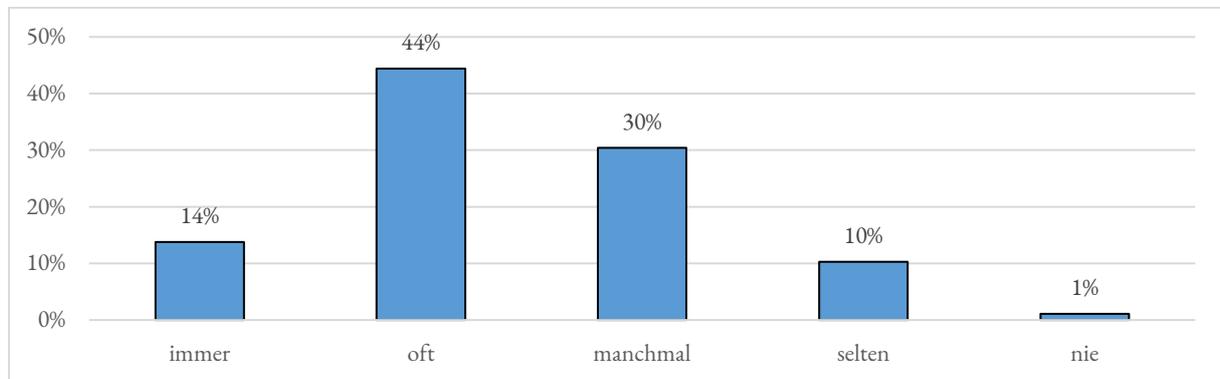


Abbildung 8: „Wie häufig verfolgen Sie, was in der EU-Politik vor sich geht?“

Quelle: Eigene Erhebung.

Die nächsten Wahlen zum Europäischen Parlament finden im Juni 2024 statt. Da die Wahlen zum Europäischen Parlament für die Bürger:innen in den EU-Mitgliedsstaaten die wichtigste direkte Möglichkeit zur Mitbestimmung auf Europäischer Ebene darstellen, ist die Bereitschaft zur Teilnahme an den Europaparlamentswahlen ein wichtiger Indikator für das Interesse der Befragten zur Partizipation am Europäischen Willensbildungsprozess. Fast drei Viertel der Befragten gaben an, es sei *sicher* (43%) bzw. *sehr wahrscheinlich* (30%), dass sie an den Wahlen zum Europaparlament im Jahr 2024 teilnehmen würden (siehe Abbildung 9). Zudem gaben immerhin 15% der Befragten an, *eher wahrscheinlich* an den Europaparlamentswahlen teilzunehmen und schlossen damit eine Beteiligung zumindest nicht aus. Lediglich ein geringer Anteil der Befragten bezeichnete eine Beteiligung als *wenig wahrscheinlich* (7%) oder war sich *sicher nicht* (3%) an den Wahlen teilzunehmen. Angesichts einer Pforzheimer Wahlbeteiligung von 53% bei der Europawahl 2019 stellt sich die Frage, ob hier die Wahlbereitschaft zu optimistisch angegeben wird, ein Selbstselektionsbias zu Gunsten europäischer Personen existiert, soziale Erwünschtheit für das Antwortverhalten eine Rolle gespielt hat oder sich die Wahlbereitschaft seit der vergangenen Wahl erhöht hat.

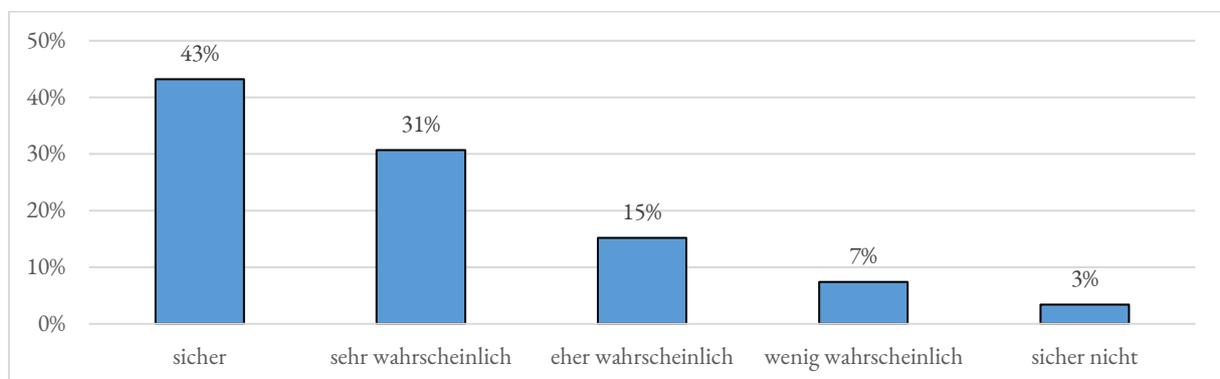


Abbildung 9: „Die nächsten Wahlen zum Europäischen Parlament finden im Jahr 2024 statt. Wie wahrscheinlich ist es, dass Sie an diesen Wahlen teilnehmen?“

Quelle: Eigene Erhebung.

Deutschland und die EU

Die Aussage, Deutschland wäre besser für die Zukunft gerüstet, wenn es nicht Mitglied der EU wäre, wurde von insgesamt zwei Dritteln der Befragten (67%) abgelehnt und nur einem Fünftel der Befragten (22%) befürwortet (siehe Abbildung 10). Weitere 11% der Befragten waren geteilter Auffassung über die Aussage. Damit bestätigt die Mehrheit der Befragten ihre positive Grundüberzeugung zur Mitgliedschaft Deutschlands in der EU. Diese Grundüberzeugung spiegelt sich jedoch nicht in gleichem Maße in der Frage, inwiefern die EU auch der Durchsetzung deutscher Interessen diene, wider. So stimmten lediglich 39% der Befragten der Aussage, die Interessen Deutschlands würden in der EU gut berücksichtigt werden, *voll und ganz* (10%) bzw. *eher zu* (30%), während ein Drittel der Befragten der Aussage immerhin noch *teilweise* zustimmten (33%) und nur 28% der Aussage *eher nicht* (18%) bzw. *überhaupt nicht zustimmten* (10%).

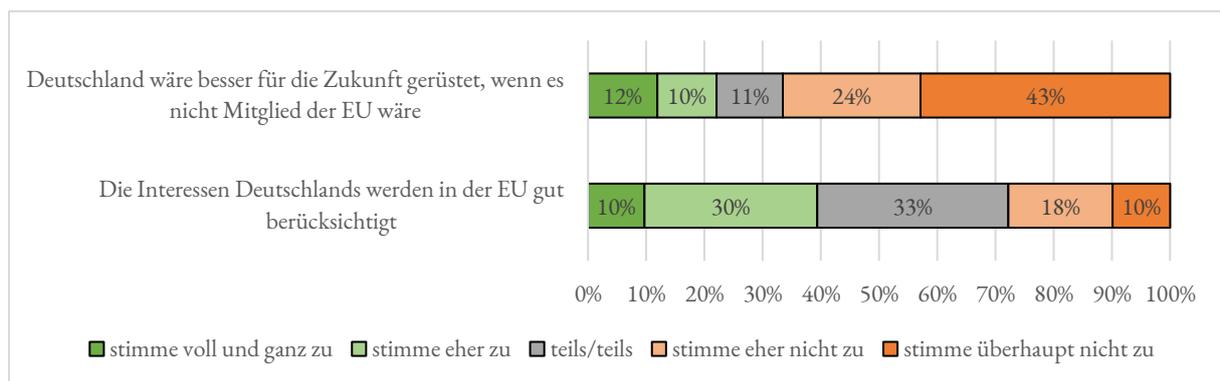


Abbildung 10: Einstellungen zur Rolle Deutschlands in der EU

Quelle: Eigene Erhebung.

Bei einer Abstimmung über die EU-Mitgliedschaft von Deutschland würden 72% der Befragten *für den Verbleib in der EU stimmen*, wohingegen lediglich 12% *für den Austritt aus die EU stimmen würden*. Ein kleiner Anteil der Befragten wiederum *wüsste nicht, wie er sich im Falle eines EU-Referendums entscheiden sollte* (13%), während der Anteil derjenigen, die *nicht an der Befragung teilnehmen würden*, sehr gering ist (3%) (siehe Abbildung 11).

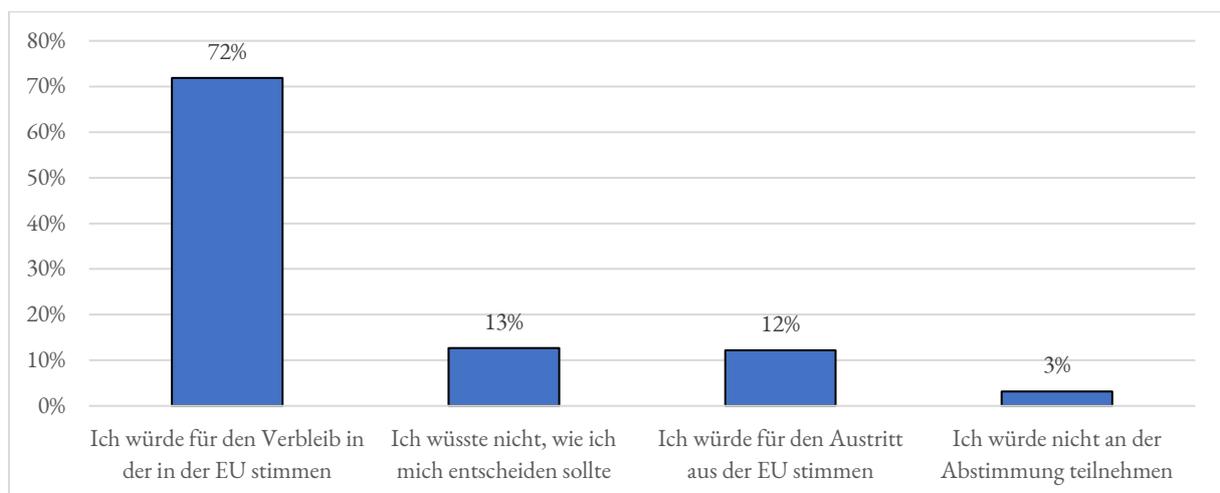


Abbildung 11: „Wie würden Sie sich bei einer Abstimmung über die EU-Mitgliedschaft von Deutschland entscheiden?“

Quelle: Eigene Erhebung.

Verbundenheit mit der EU im Vergleich

Die Verbundenheit mit den verschiedenen politischen Ebenen sowie geografischen Räumen ist unter den Befragten unterschiedlich ausgeprägt (siehe Abbildung 12). Ein großer Teil der Befragten, 79%, gab an, ein *sehr starkes* (44%) bzw. *starkes* (36%) Gefühl der Verbundenheit mit Deutschland zu haben, während ein deutlich kleinerer Teil der Befragten eine *mittlere* Verbundenheit mit Deutschland signalisierte (14%) und nur wenige sich überhaupt nicht mit Deutschland verbunden fühlen (6% *wenig* bzw. *überhaupt nicht*). Die Verbundenheit mit Europa als geografischem Raum ist etwas schwächer ausgeprägt. Hier gaben immerhin 57% der Befragten an, sich mit Europa *sehr stark* (24%) bzw. *stark* (33%) verbunden zu fühlen. Ähnlich stark ausgeprägt ist die Verbundenheit der Befragten mit der Stadt Pforzheim. 59% der Befragten fühlen sich mit der Stadt Pforzheim *stark* (24%) bzw. *sehr stark* (35%) verbunden, während ein knappes Viertel (24%) von einem *mittleren* Gefühl der Verbundenheit berichtete und nur wenige Befragten sich *wenig* (14%) oder *überhaupt nicht* (4%) mit ihrer Stadt verbunden fühlen. Am geringsten unter allen Ebenen ist das Gefühl der Verbundenheit mit der EU ausgeprägt. Nur ein Drittel der Befragten gab an (32%), sich *sehr stark* (15%) bzw. *stark* (27%) mit der EU verbunden zu fühlen. Ein weiteres Drittel der Befragten äußerte ein mittleres Verbundenheitsgefühl (32%), während 26% angaben, sich *wenig* (15%) oder *überhaupt nicht* (11%) mit der EU verbunden zu fühlen.

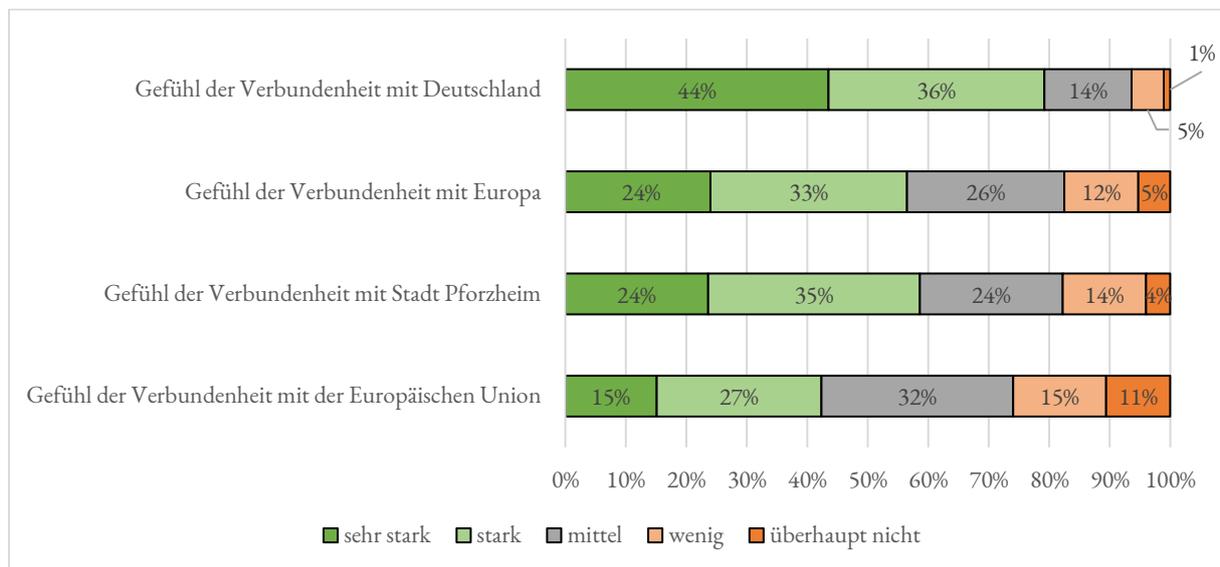


Abbildung 12: Gefühl der Verbundenheit mit der Stadt Pforzheim, Deutschland, Europa und der EU
Quelle: Eigene Erhebung.

Um zu analysieren, wie viel Vertrauen Europäische Institutionen im Vergleich zu anderen staatlichen Institutionen sowie Parteien und Medien genießen, wurden die Befragten um ihre Einschätzung zum Ausmaß ihres Vertrauens gebeten. Das größte Vertrauen unter allen Institutionen, Organisationen und Einrichtungen genießt die Polizei, gefolgt vom deutschen Justizsystem (siehe Abbildung 13). Mehr als die Hälfte der Befragten (Polizei: 65%, deutsches Justizsystem: 54%) gaben an, beiden Institutionen *sehr großes* bzw. *großes Vertrauen* entgegenzubringen. Etwas weniger Vertrauen wird dem Land Baden-Württemberg (46% *sehr großes* bzw. *großes Vertrauen*), den lokalen Behörden (35% *sehr großes* bzw. *großes Vertrauen*) sowie der öffentlichen Verwaltung in Deutschland im Allgemeinen (31% *sehr großes* bzw. *großes Vertrauen*) entgegengebracht. Vergleichsweise geringes Vertrauen wird den politischen Institutionen in Deutschland, der Bundesregierung (21% *sehr großes* bzw. *großes Vertrauen*) und dem Deutschen Bundestag (28% *sehr großes* bzw. *großes Vertrauen*) entgegengebracht, während das Misstrauen insbesondere gegenüber der Bundesregierung (45% *geringeres* bzw. *überhaupt kein Vertrauen*) relativ stark ausgeprägt ist. Ein ähnliches Bild ergibt sich auch mit Hinblick auf die Europäischen Institutionen, denen ebenfalls ein geringes Vertrauen entgegengebracht wird. So gaben

jeweils nur ein knappes Viertel der Befragten an, in die Europäische Kommission (24%) und das Europäische Parlament (23%) *sehr großes* bzw. *großes Vertrauen* zu haben. Das geringste Vertrauen (4% *großes Vertrauen*) und das größte Misstrauen (53% *geringes Vertrauen* bzw. *überhaupt kein Vertrauen*) wird den politischen Parteien entgegengebracht. Darüber hinaus fällt auf, dass über ein Drittel der Befragten geteilter Auffassung (*teils/teils*) über das Vertrauen gegenüber den genannten Institutionen und Einrichtungen ist, sieht man von der Polizei und dem deutschen Justizsystem ab.

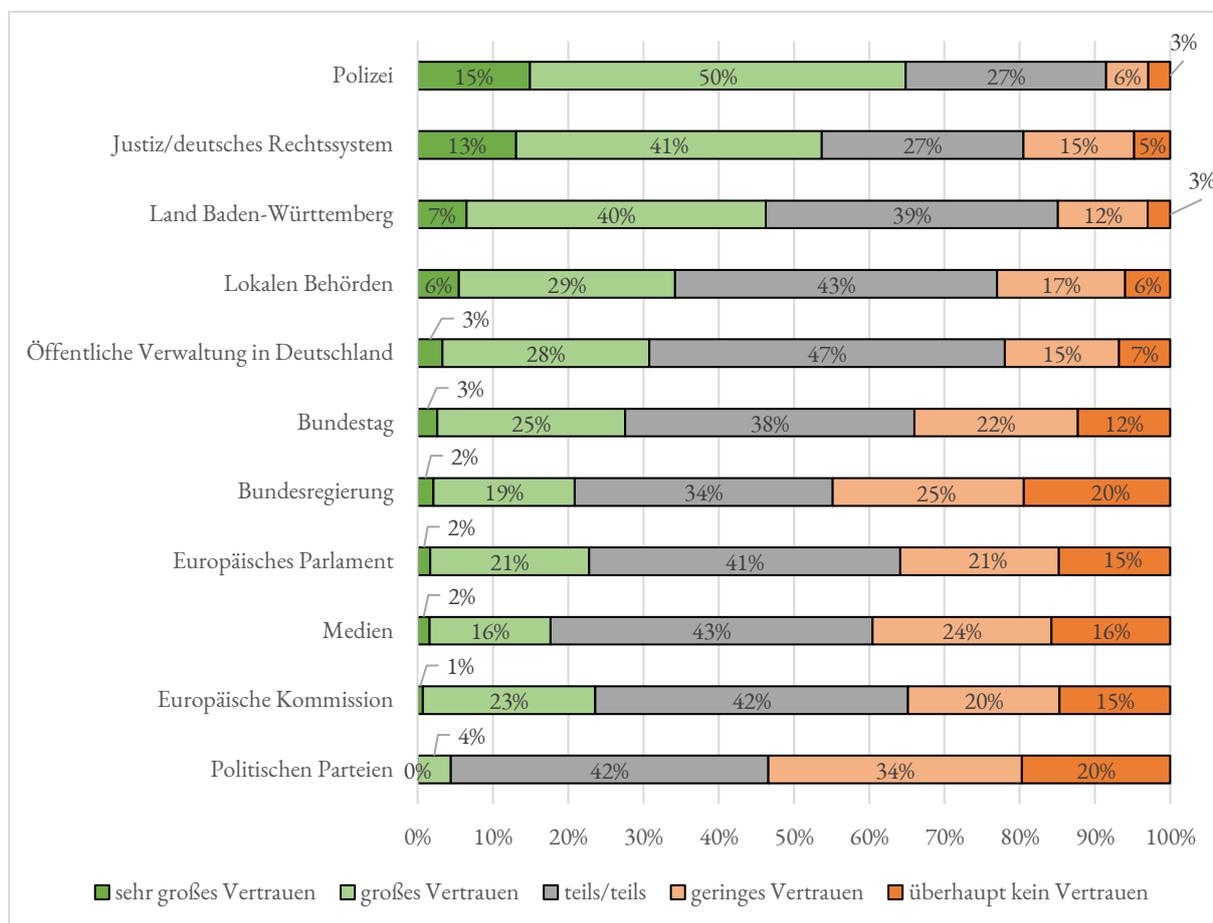


Abbildung 13: Vertrauen in bestimmte Institutionen, Einrichtungen und Organisationen
Quelle: Eigene Erhebung.

Einstellungen zu anderen Europäerinnen und Europäern

Neben der Frage, wie stark sich die Befragten mit den unterschiedlichen geografischen und politischen Ebenen verbunden fühlen, wurde mit Bezug auf die EU erfragt, welche Themen es sind, die ein Gefühl der Verbundenheit unter den Bürger:innen erzeugen. Unter den Themen, die unter den Befragten die größte Zustimmung fanden, sind mit den Punkten *Soziale Sicherheit* (40%) und *Wirtschaftlicher Wohlstand* (35%) zum einen Aspekte, bei denen das materielle Wohlergehen der Bürger:innen im Mittelpunkt steht. Zum anderen sind mit den Punkten *Werte* (37%) sowie *Sprachen und Kultur* (35%) auch Themen unter den meisten Nennungen vertreten, aus denen die hohe Bedeutung kultureller Identität für ein Verbundenheitsgefühl unter den EU-Bürger:innen abgeleitet werden kann (siehe Abbildung 14). Die anderen zur Auswahl stehenden Themen wie *Geschichte* (20%), *Solidarität* (20%), die *Sorge um die Umwelt* (19%) sowie *Sport* (17%) wurden weniger häufig genannt und haben aus Perspektive der Befragten damit eine geringere Bedeutung für das Erzeugen

eines Verbundenheitsgefühls unter den Bürger:innen der EU. Die geringste Bedeutung wurde *Bildung* (13%) und *Religion* (13%) beigemessen.

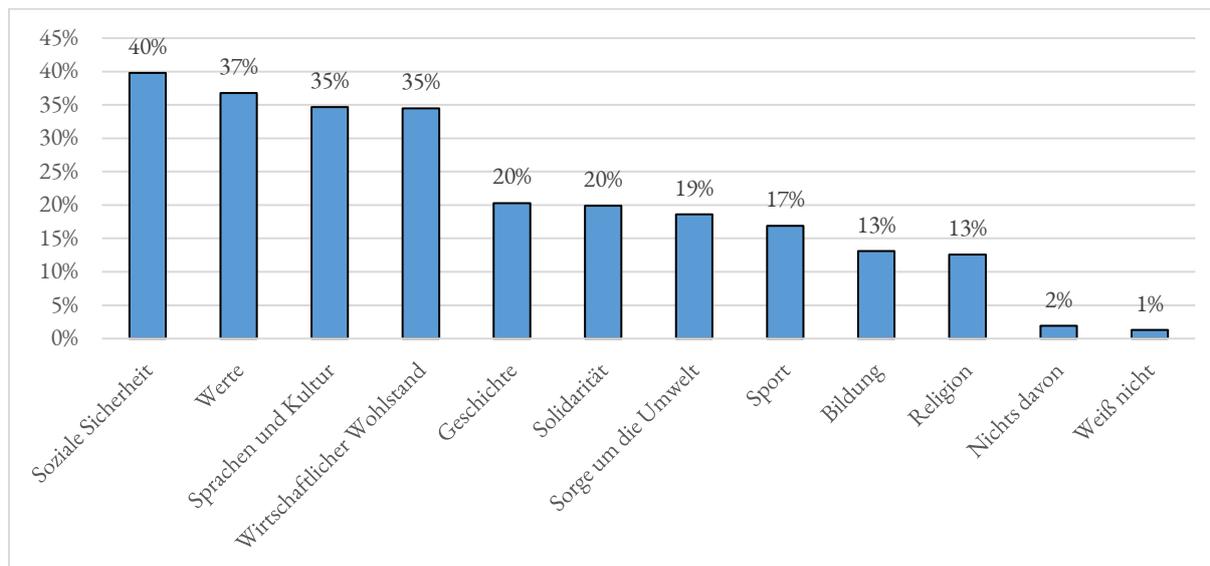


Abbildung 14: Themen, die Gefühl der Verbundenheit unter Bürger:innen mit der EU erzeugen
Quelle: Eigene Erhebung.

Die Unterstützung der EU durch die Bevölkerung steht auch in engem Zusammenhang mit der Frage, welches Verhältnis die Bürger:innen zu den Einwohner:innen der anderen EU-Mitgliedsstaaten haben. Die Aussage, dass die Bürger:innen der EU mehr miteinander verbindet als trennt, *stimmten voll und ganz* (24%) bzw. *eher* (44%) mehr als zwei Drittel der Befragten zu (siehe Abbildung 15). Nur ein knappes Viertel der Befragten (24%) war geteilter Meinung über diese Aussage, während nur ein geringer Teil der Aussage *eher nicht* (6%) bzw. *überhaupt nicht* (2%) zustimmten. Ein ähnliches Bild ergeben die Einschätzungen der Befragten zu der Aussage, die Menschen in der EU hätten viele Gemeinsamkeiten. Hier waren es mit 51% die Hälfte der Befragten, die der Aussage *voll und ganz* (12%) bzw. *eher* (39%) zustimmten, während ein gutes Drittel (34%) der Aussage immer noch *in Teilen* zustimmte und nur 15% dieser *eher nicht* (11%) oder *überhaupt nicht* (4%) teilten.

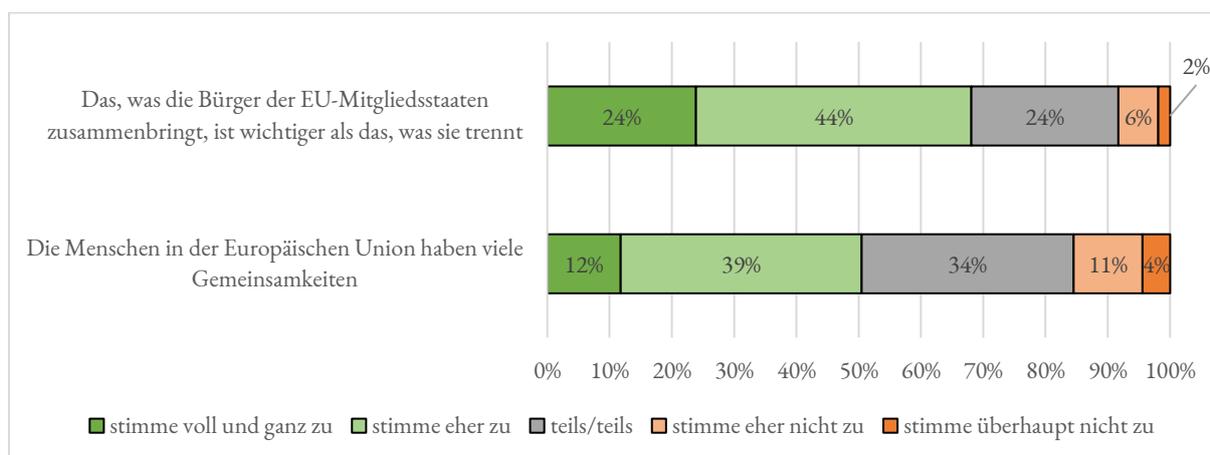


Abbildung 15: Einstellungen zu den Bürger:innen anderer EU-Staaten
Quelle: Eigene Erhebung.

Die Rolle Pforzheims in der EU

Die Bedeutung Europas und der EU für die Stadt Pforzheim wird von mehr als der Hälfte der Befragten als *sehr wichtig* (22%) bzw. *wichtig* (36%) angegeben, während ein Viertel der Befragten sich geteilter Meinung zeigte (25% *teils/teils*). Weniger als ein Fünftel der Befragten gaben an, die Bedeutung Europas und der EU für die Stadt Pforzheim als *weniger wichtig* (11%) oder *unwichtig* (6%) zu erachten (siehe Abbildung 16).

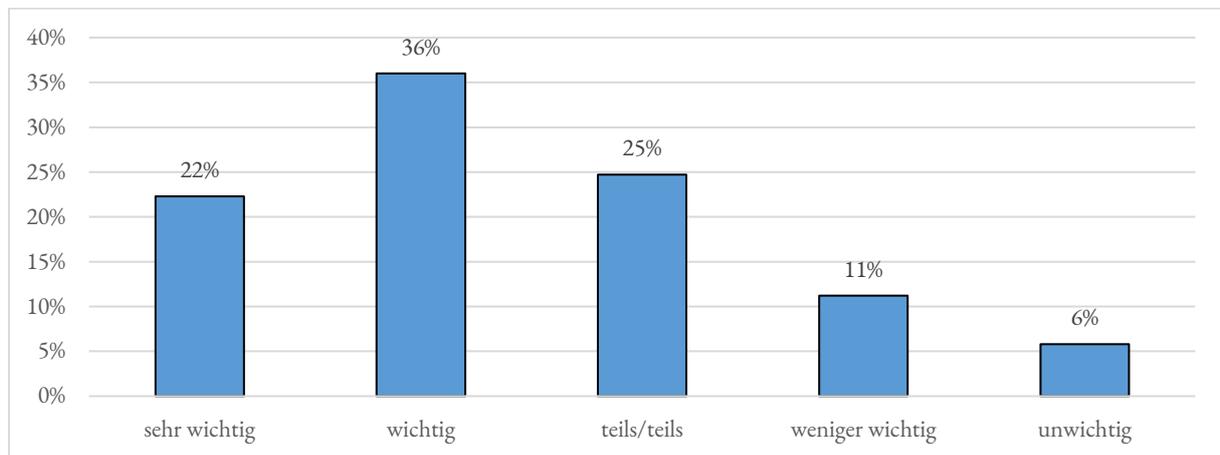


Abbildung 16: Bedeutung Europas und der EU für die Stadt Pforzheim

Quelle: Eigene Erhebung.

Neben der allgemeinen Bedeutung Europas und der EU für Pforzheim wurden die Befragten auch um ihre Einschätzung zur Rolle der Pforzheimer Stadtverwaltung in Europa und der EU gebeten. Zu diesem Zweck wurden den Befragten verschiedene Aussagen zur Rolle der Stadtverwaltung Pforzheims in Europa und der EU vorgelegt, die bewertet werden sollten (siehe Abbildung 17). Ein großer Teil der befragten Bürger:innen hält es demnach für *sehr wichtig* (46%) bzw. *wichtig* (40%), dass die Pforzheimer Stadtverwaltung sich um die Nutzung europäischer Fördermittel bemühen sollte. Auch in Bezug auf anderen Aktivitäten und Aufgaben betrachtet es ein großer Teil der Befragten als bedeutsam, dass die Stadtverwaltung Pforzheims aktiv ist. So befanden zwei Drittel der Befragten es als *sehr wichtig* (33%) bzw. *wichtig* (34%), dass die Stadt Pforzheim sich mit anderen europäischen Städten austauscht und zusammenarbeitet. Ähnliche hohe Zustimmungswerte erreichte die Aussage, dass die Pforzheimer Stadtverwaltung sich mit europabezogenen Aktivitäten und Veranstaltungen an Kinder und Jugendliche sowie die Bürger:innen in der Kommune wenden sollte. Die Vertretung der kommunalen Interessen der Stadt Pforzheim auf europäischer Ebene wird von der Hälfte der Befragten als *sehr wichtig* (24%) bzw. *wichtig* (38%) erachtet. Insgesamt wird die Rolle der Stadtverwaltung Pforzheims in europäischen Angelegenheiten damit von einem großen Teil der Befragten als bedeutsam betrachtet, wobei insbesondere die Nutzung von Fördermitteln hervorzuheben ist. Der hohen Zustimmung für europabezogenes Engagement der Stadtverwaltung Pforzheims steht jedoch auch die Erwartung der Befragten entgegen, dass die Stadt Pforzheim die Herausforderungen und Aufgaben vor Ort in der Kommune im Auge behält. So bewerteten die große Mehrzahl der Befragten die Aussagen, die Stadtverwaltung solle sich auf ihre Aufgaben vor Ort konzentrieren, als *sehr wichtig* (61%) bzw. *wichtig* (26%). Die hohe Zustimmung zu dieser Aussage ist dabei nicht als ablehnende Haltung gegenüber europabezogenen Aktivitäten zu werten, denen ja ebenfalls eine hohe Bedeutung zugemessen wird, sondern ist Ausdruck einer Erwartungshaltung, die verschiedenen Aufgabenbereiche kommunaler Politik adäquat abzubilden.

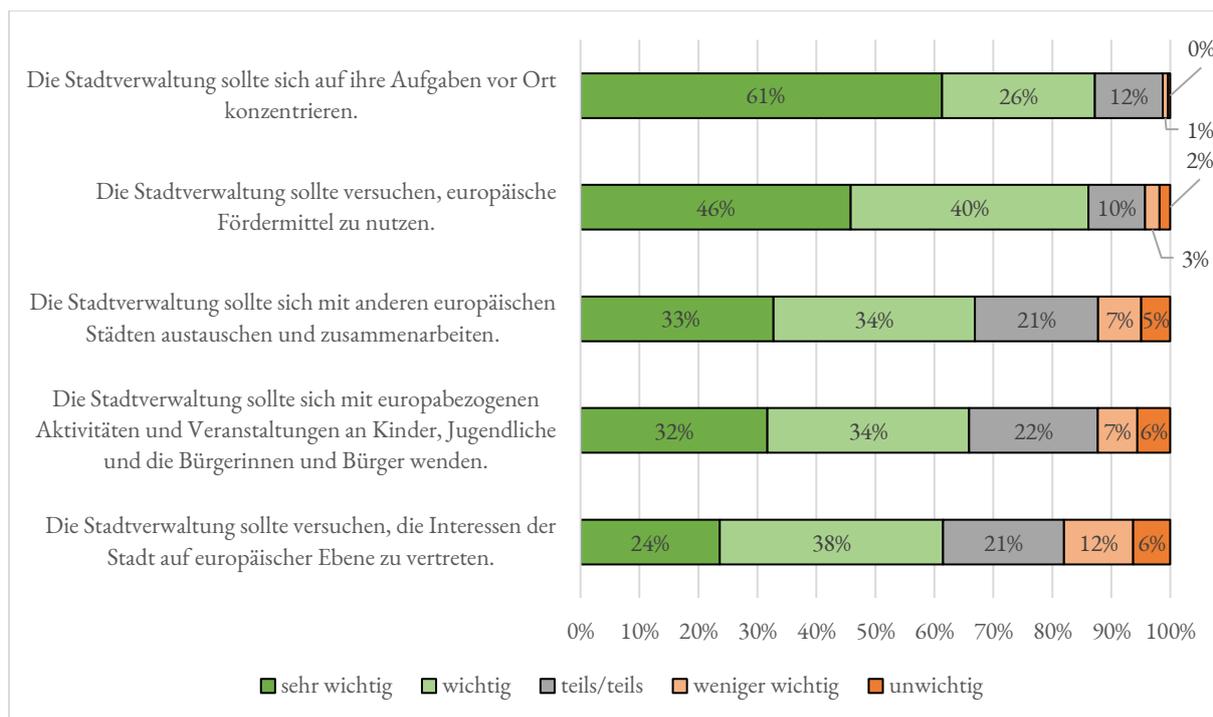


Abbildung 17: Rolle der Pforzheimer Stadtverwaltung in Europa und der EU

Quelle: Eigene Erhebung.

Die Städtepartnerschaften der Stadt Pforzheim

Die Städtepartnerschaftsarbeit der Stadt Pforzheim wird von der großen Mehrheit der Befragten als bedeutsam erachtet (siehe Abbildung 18). Zwei Drittel der Befragten gaben an, Städtepartnerschaften seien für Pforzheim *sehr wichtig* (17%) bzw. *wichtig* (48%); immerhin ein Viertel der Befragten sieht die Bedeutung der Städtepartnerschaften zumindest *teilweise* (25%) gegeben. Lediglich ein geringer Anteil der Befragten betrachtet Städtepartnerschaften als *weniger wichtig* (7%) bzw. *unwichtig* (3%).

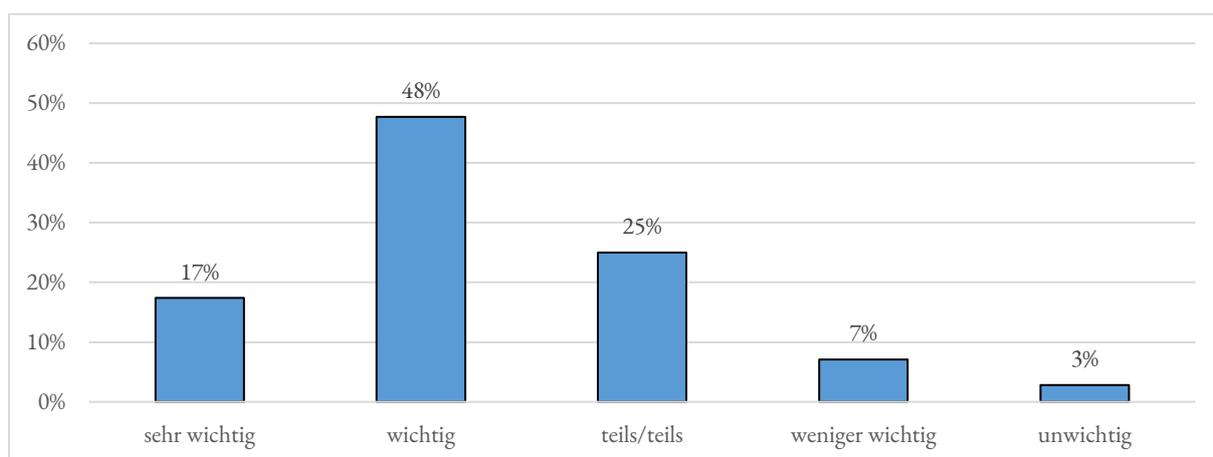


Abbildung 18: Wie sehen Sie die Bedeutung von Städtepartnerschaften für Pforzheim? Städtepartnerschaften sind ...

Quelle: Eigene Erhebung.

Die acht Partnerstädte Pforzheims sind unter den Befragten unterschiedlich stark bekannt (siehe Abbildung 19). Die drei mit Abstand bekanntesten Partnerstädte sind *Gernika* (59%), *Vicenza* (53%) und *Saint-Maur-des-Fossés* (50%). Jeweils mehr als die Hälfte der Befragten kennen diese drei Partnerstädte Pforzheims. Einen mittleren Bekanntheitsgrad haben die Partnerstädte *Osijek* (30%) und *Irkutsk* (29%), während *Newsehir* (20%), *Tschenstochau* (19%) und der Verwaltungsbezirk *Győr-Moson-Sopron* (13%) am wenigsten bekannt sind. 20% der Befragten gaben außerdem an, von keiner der genannten Städte zu wissen, dass es sich um eine Partnerstadt von Pforzheim handelt.

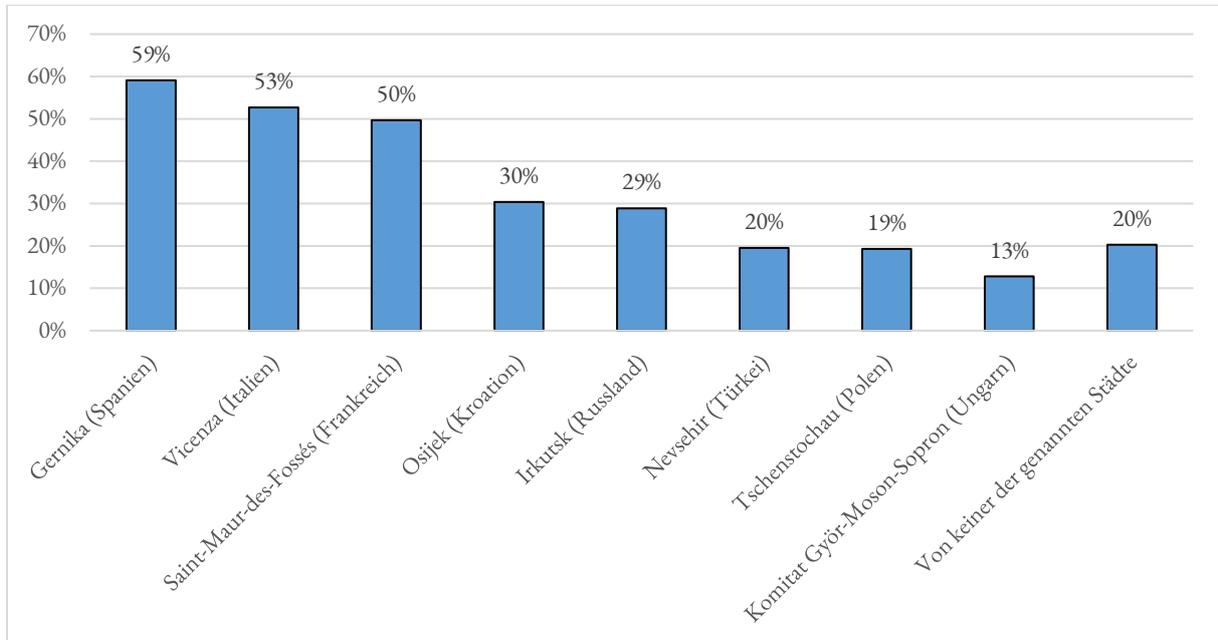


Abbildung 19: Von welchen der folgenden Städte war Ihnen bekannt, dass es sich um eine Partnerstadt Pforzheims handelt?

Quelle: Eigene Erhebung.

Die Partnerstädte der Stadt Pforzheim können die Bürger:innen über unterschiedliche Wege kennen (siehe Abbildung 20). Die wichtigsten drei Quellen für die Kenntnis der Pforzheimer Partnerstädte sind *Infotafeln an den Ortseingängen* der Stadt Pforzheim, über die 40% der Befragten die Partnerstädte kennen, gefolgt von *Zeitungen* (36%) sowie die *Teilnahme an Austausch (Schule, Sport, Kultur, Hochschule, etc.)* (27%) bzw. Kommunikation über diese Art von Europaaktivitäten. Weniger häufig bekannt sind den Befragten die Partnerstädte Pforzheims aus dem *Internet* (18%), durch die *Erzählung von Freunden und Bekannten* (17%), die *Teilnahme an einer Veranstaltung in Pforzheim* (15%) oder durch *andere Medien* (6%).

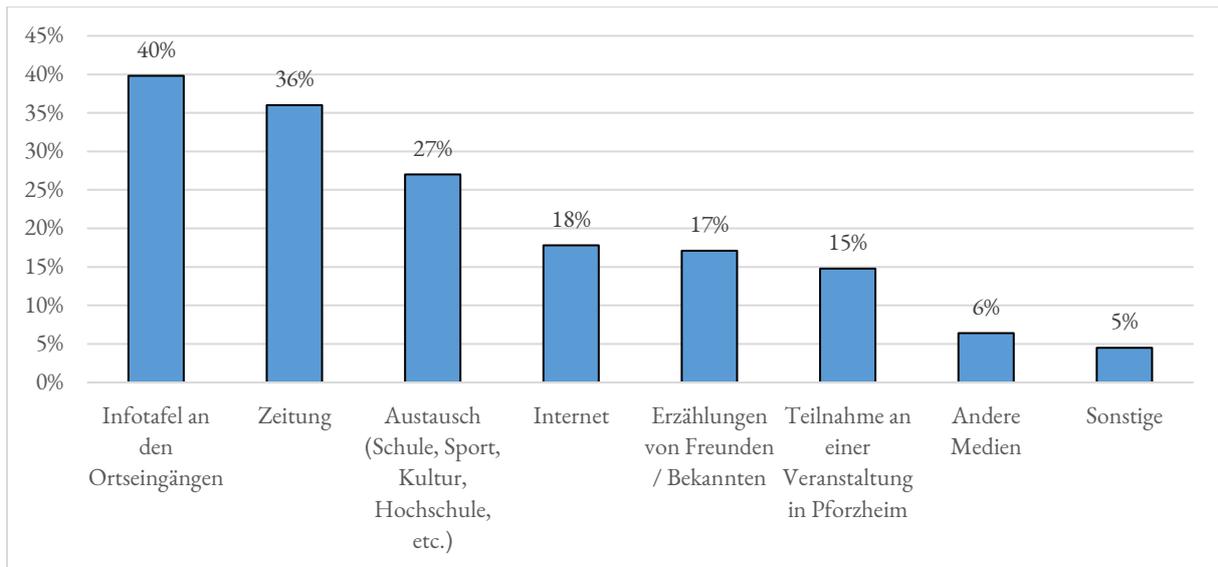


Abbildung 20: Woher kennen Sie die Partnerstädte?

Quelle: Eigene Erhebung.

Mit den Städtepartnerschaften Pforzheims sind in der Praxis eine Vielzahl unterschiedlicher Aktivitäten und Ziele verbunden (siehe Abbildung 21). Die Befragten wurden um eine Einschätzung gebeten, welche Aktivitäten aus ihrer Perspektive am wichtigsten seien. Von den Befragten gaben mehr als die Hälfte an, dass die Durchführung von *Schul- und Jugendaustauschen* (54%) die wichtigste Aktivität im Rahmen von Städtepartnerschaften sei, gefolgt von *Kultur- und Sportaustauschen* (38%). Weitere ebenfalls wichtige Aktivitäten und Ziele im Rahmen von Städtepartnerschaften sind das *Erlernen von Sprachen* (30%), *Völkerverständigung* (30%) sowie *der Austausch zwischen Fachpersonal* (28%). Weniger Bedeutung für Städtepartnerschaftsaktivitäten haben die *Pflege von Freundschaften* (16%), *Praktika im Ausland* (15%), *Tourismus* (15%), *Bürgerreisen in die Partnerstädte* (12%) oder der *Vereinsaustausch* (6%).

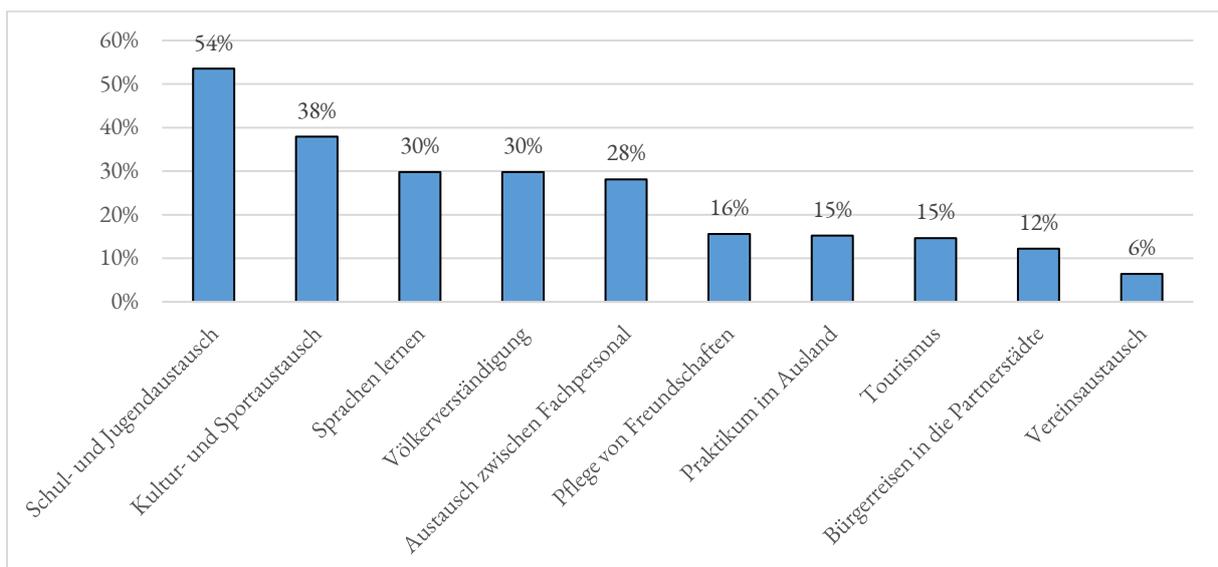


Abbildung 21: „Welche der folgenden Aktivitäten von Städtepartnerschaften sind Ihrer Meinung nach die wichtigsten?“

Quelle: Eigene Erhebung.

Die Europaaktivitäten der Stadt Pforzheim

Insgesamt 22% der Befragten sind Europaaktivitäten der Stadt Pforzheim bekannt, hingegen haben 78% der Befragten keine Kenntnis darüber, dass die Stadt Pforzheim kommunale Europaaktivitäten verfolgt (siehe Abbildung 22).

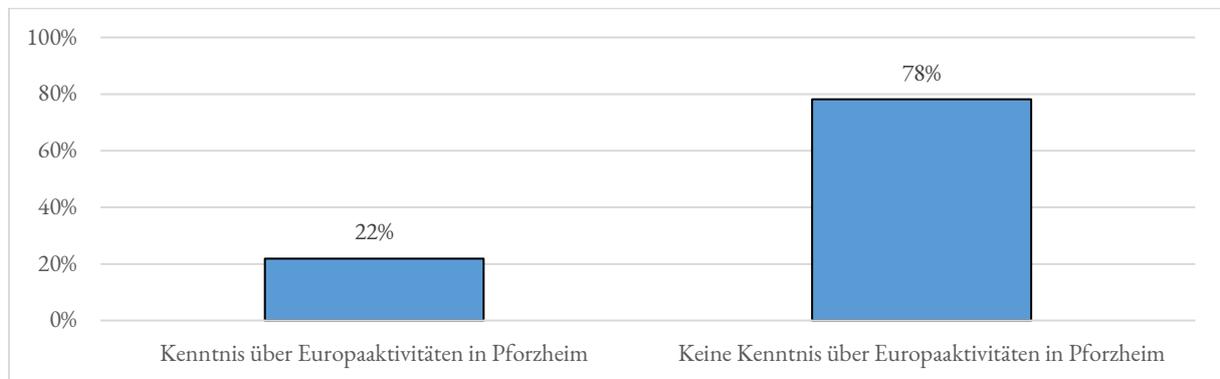


Abbildung 22: „Kennen Sie Europaaktivitäten, die von/in Ihrer Kommune organisiert werden?“

Quelle: Eigene Erhebung.

Neben der Frage, ob die Befragten die städtischen Europaaktivitäten Pforzheims kennen, wurde zusätzlich ermittelt, mit welcher Häufigkeit und aus welchen Gründen die Bürger:innen aus Pforzheim an europabezogenen Aktivitäten teilnehmen (siehe Abbildung 23). Von den Befragten, die angaben, Europaaktivitäten der Stadt Pforzheim zu kennen, nimmt nur ein geringer Teil *einmal im Monat* (2%) oder *einmal im Vierteljahr* (14%) an Pforzheimer Europaaktivitäten teil. Die Mehrzahl der Befragten gab hingegen an, *seltener als vierteljährlich* (55%) an entsprechenden Veranstaltungen und Aktivitäten teilzunehmen. Ein Fünftel der Befragten, die Kenntnis über die Europaaktivitäten der Stadt Pforzheim haben, gaben außerdem an, *(bisher) gar nicht* (22%) an diesen teilgenommen zu haben.

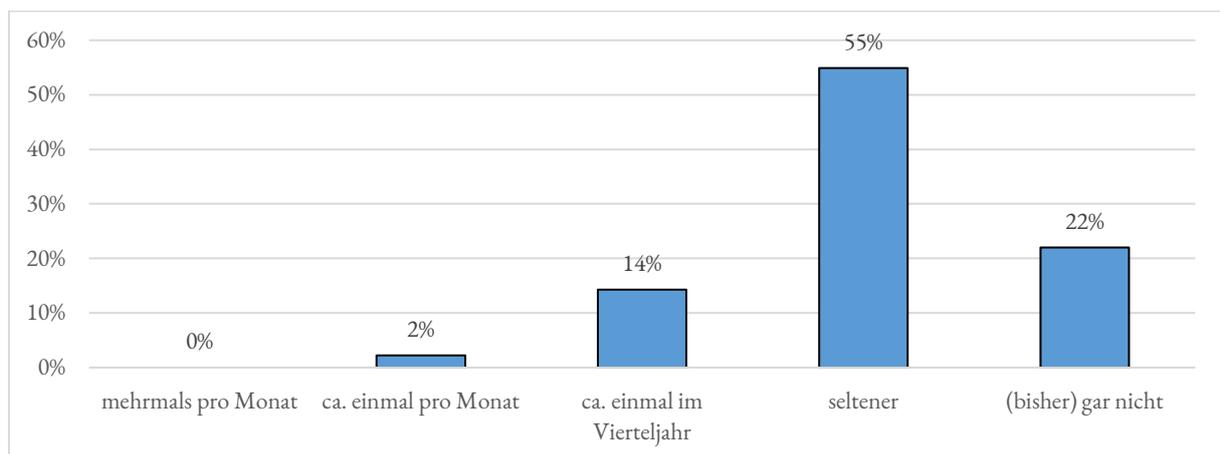


Abbildung 23: „Wie häufig haben Sie in den letzten 12 Monaten an Europaaktivitäten, die Sie interessieren, teilgenommen?“

Quelle: Eigene Erhebung.

Die Gründe, warum Bürger:innen an den Europaaktivitäten der Stadt Pforzheim teilnehmen, können ganz verschieden sein (siehe Abbildung 24). Die von den Befragten am häufigsten genannten Gründe für ihre Teilnahme an den städtischen Europaaktivitäten sind der Wunsch, durch die Europaaktivitäten *Menschen aus anderen europäischen Ländern kennenzulernen*, das *Interesse für Europa und die Europäische Union* und

drittens das allgemeine *Interesse für Politik, Geschichte und Kultur europäischer Nachbarländer*. Insgesamt gaben jeweils ungefähr drei Viertel der Befragten an, dass die drei genannten Gründe *voll und ganz* bzw. *eher zutreffen*. Eine etwas geringere Bedeutung haben die eher allgemeinen Gründe, dass die Teilnahme an Europaaktivitäten *Freude bereite*, die *Möglichkeit biete etwas Neues zu lernen und nützliche Erfahrungen zu machen*, sowie *Leute zu treffen und Kontakte zu anderen zu haben*. So gaben ungefähr zwei Drittel der Befragten an, dass diese Gründe für sie zuträfen. Auch die Möglichkeit die *eigenen Fremdsprachenkenntnisse zu verbessern* sowie die Motivation, sich *in der eigenen Stadt engagieren zu wollen*, treffen laut Angabe von etwas weniger als der Hälfte der Befragten zu. Die restlichen Gründe hatten für die Befragten hingegen nur geringe Relevanz für die Teilnahme an Europaaktivitäten der Stadt Pforzheim.

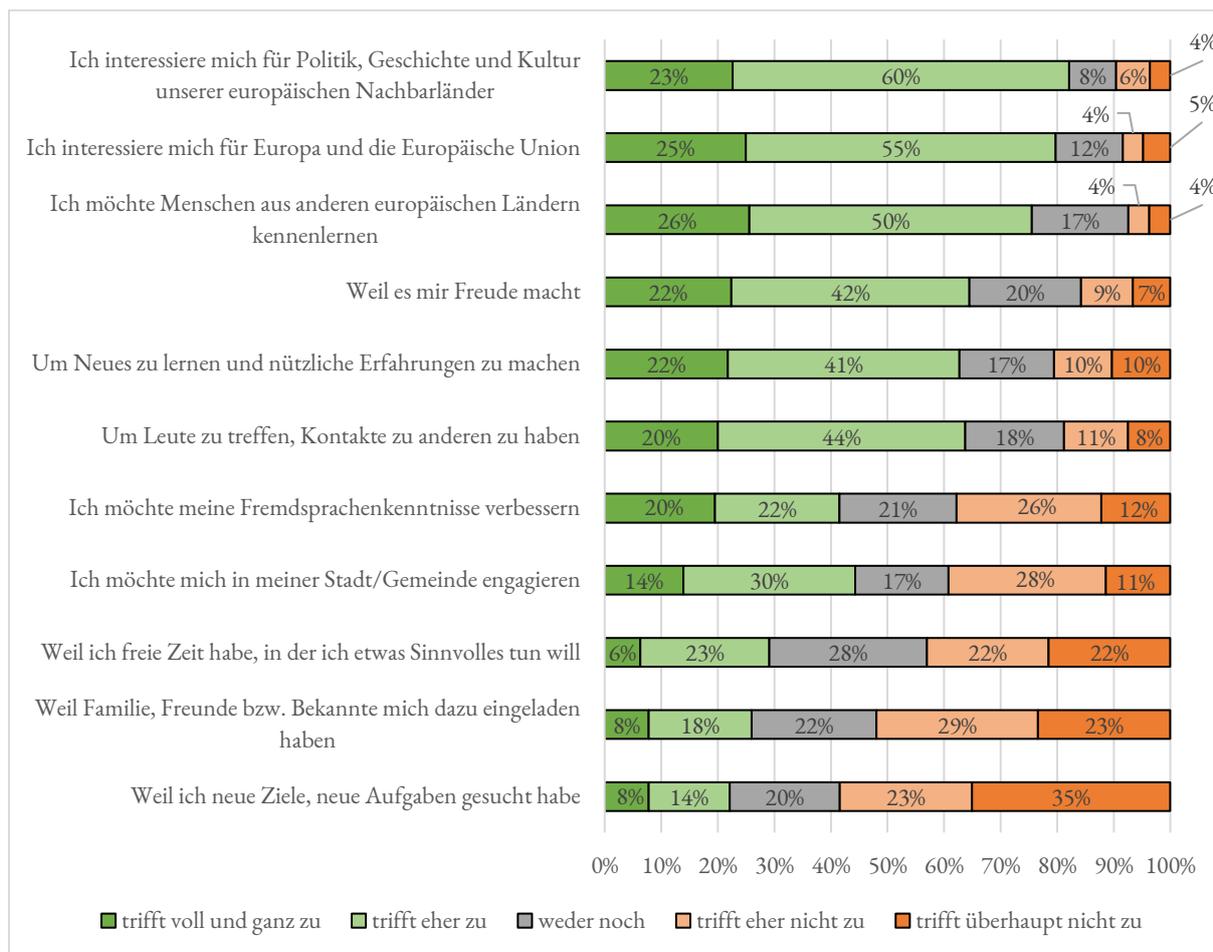


Abbildung 24: „Warum nehmen Sie an den Europaaktivitäten in ihrer Kommune teil?“

Quelle: Eigene Erhebung.

Die Bedeutung Europas und der EU für Pforzheim wird von der Mehrheit der Befragten als wichtig betrachtet und das Engagement der Stadt Pforzheim in Europa und der EU von großen Teilen der Befragten befürwortet. Insbesondere der Städtepartnerschaftsarbeit sowie Schul-, Jugend, Kultur- und Sportaustauschen wird dabei hohe Bedeutung beigemessen. Um herauszufinden, welche Themenbereiche und Aktivitäten städtischer Europaarbeit bei den Bürger:innen auch in Zukunft auf Resonanz stoßen könnten, wurden die Befragten um eine Einschätzung ihres Teilnahmeinteresses an verschiedenen Europaaktivitäten gebeten. Ungefähr ein Fünftel der Befragten bekundete *sehr starkes* bzw. *starkes* Interesse an der *Teilnahme an Besuchen Europäischer Institutionen*, der *Teilnahme an Aktivitäten mit Partnerstädten* sowie der *Beteiligung an Vereinsaktivitäten mit Europa bezug*. Hingegen hat ungefähr die Hälfte der Befragten *wenig* oder *überhaupt kein* Interesse an einer Teilnahme. Weitere kommunale europabezogene Aktivitäten wie die *Nutzung städtischer*

*Informationsdienste über Europa und die EU, die Teilnahme an öffentlichen Veranstaltungen und Festen mit Europabezug sowie die Teilnahme an Informations- und Diskussionsveranstaltungen zu europäischen Themen stoßen hingegen auf etwas weniger Interesse bei den Befragten. Hier gaben weniger als ein Fünftel der Befragten an, *sehr starkes* bzw. *starkes* Interesse zu haben, während ungefähr ein Drittel ein *mittleres* Interesse und ungefähr die Hälfte der Befragten *wenig* oder *überhaupt kein* Interesse hat.*

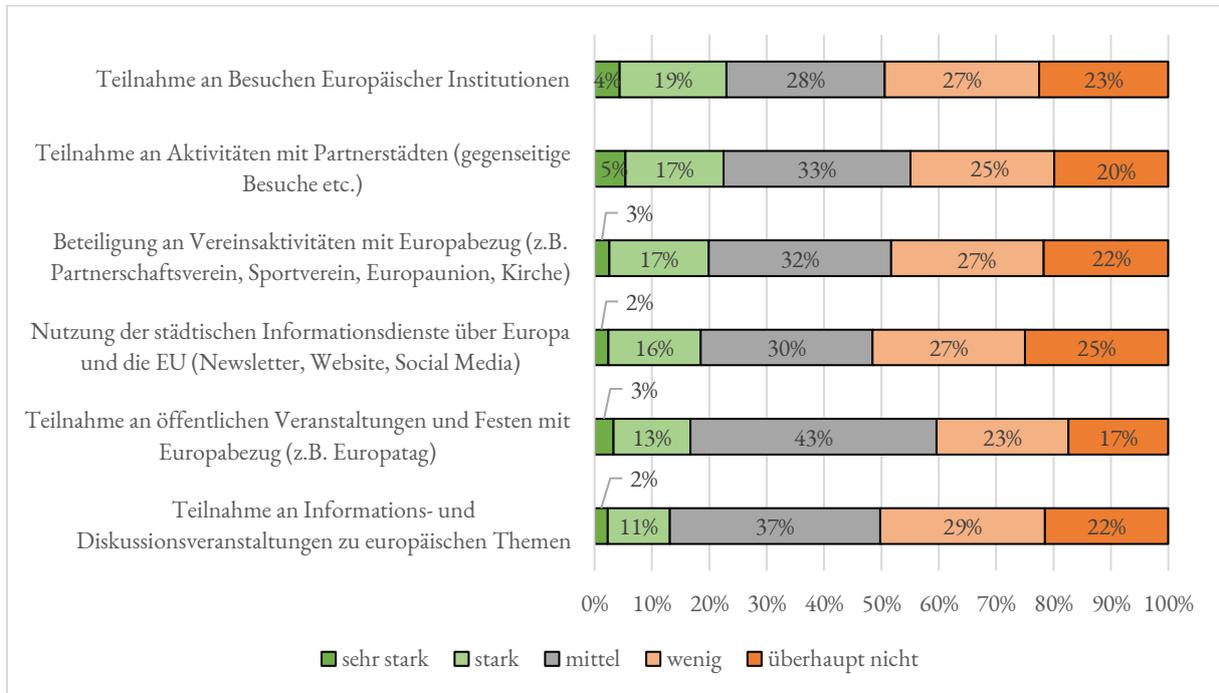


Abbildung 25: „Wie stark interessieren Sie sich für die folgenden Europaaktivitäten, die von Ihrer Kommune bzw. Vereinen in Ihrer Kommune organisiert werden?“

Quelle: Eigene Erhebung.

Zusammenfassung

In diesem Working Paper haben wir die Ergebnisse einer hybriden schriftlichen Bevölkerungsbefragung (online + Papierfragebogen) einer Stichprobe von 2000 Bürger:innen ab 16 Jahren mit Hauptwohnsitz in Pforzheim vorgestellt. Insgesamt nahmen 467 der 1976 erfolgreich kontaktierten Bürger:innen an der Befragung teil. Die entspricht einer Teilnahmequote von 23,6%. Der für die Befragung verwendete Fragebogen wurde unter Berücksichtigung der einschlägigen Forschungsliteratur erarbeitet und bestand aus 21 geschlossenen und (halb)offenen Fragen. Erhoben wurden verschiedene Aspekte, die mit der Wahrnehmung Europas, der EU und der kommunalen Europaarbeit Pforzheims zusammenhängen. Hierzu zählen u. a. die wahrgenommene Bedeutung Europas und der EU für die Stadt Pforzheim, die Rolle der Pforzheimer Stadtverwaltung in Europa und der EU, die Wahrnehmung der EU und Beurteilung der EU-Mitgliedschaft Deutschlands, die Teilnahme am europäischen Willensbildungsprozess, die Städtepartnerschaften der Stadt Pforzheim sowie Wahrnehmung der und Interesse an den Europaaktivitäten der Stadt Pforzheim.

Die Ergebnisse der Befragung zeigen, dass die Mehrheit der Bürger:innen Pforzheims ein grundlegend positives oder neutrales Bild von der EU besitzen, das u. a. auf dem Frieden zwischen den EU-Mitgliedsstaaten, der Demokratie und dem freien Personen- und Warenverkehr als wichtigste Werte und Errungenschaften der EU beruht. Damit haben die Pforzheimer:innen ein ähnliches Bild von der EU wie die Menschen in Deutschland und im Durchschnitt der 27 EU Mitgliedsstaaten. Ein großer Teil der Pforzheimer:innen verfolgt regelmäßig die Politik auf EU-Ebene und gibt an, an den nächsten Wahlen zum Europäischen Parlament im Jahr 2024 teilnehmen zu wollen. Wenngleich das Verfolgen der Politik auf EU-Ebene und die Teilnahme an den Wahlen zum Europäischen Parlament nicht mit der Unterstützung der EU gleichzusetzen sind, weist die hohe Teilnahmebereitschaft auf die hohe Bedeutung hin, die diesen Wahlen als wichtigste direkte Möglichkeit zur Mitbestimmung auf europäischer Ebene zugemessen wird. Die EU-Mitgliedschaft Deutschlands wird von einer großen Mehrheit der Pforzheimer:innen als wichtig erachtet und nur von wenigen Bürger:innen in Frage gestellt. Dies weist, bei aller Kritik, die ein erheblicher Teil der Befragten an der Funktionsweise der Demokratie in der EU und deren allgemeinen Entwicklung geäußert hat, auf eine breite und gefestigte Unterstützung der EU-Mitgliedschaft Deutschlands unter den Pforzheimer Bürger:innen hin. Die Pforzheimer Bürger:innen unterstützen nicht nur mehrheitlich die EU, sondern haben auch eine positive Grundhaltung gegenüber den Bürger:innen der EU-Mitgliedsstaaten und anderer europäischer Nachbarn. Eine Mehrheit der Pforzheimer:innen fühlt sich mit anderen Europäer:innen verbunden, wobei insbesondere soziale Sicherheit, Werte sowie Sprachen und Kultur jene Aspekte sind, die ein Gefühl der Verbundenheit erzeugen.

Die Bedeutung Europas und der EU für die Stadt Pforzheim betrachtet die Mehrheit der Bürger:innen als wichtig. In entsprechender Weise befürwortet die Mehrheit der Pforzheimer Bürgerinnen auch das Engagement der Stadt Pforzheim in Europa und der EU. Hierzu zählen insbesondere die Nutzung von EU-Fördermitteln, die Zusammenarbeit mit anderen europäischen Städten sowie die städtische Europaarbeit für und in Zusammenarbeit mit der lokalen Bevölkerung. Die Bürger:innen Pforzheims messen der Städtepartnerschaftsarbeit Pforzheims eine hohe Bedeutung zu, wobei insbesondere die Partnerschaften mit den Städten Gernika, Vicenza und Saint-Maur-des-Fossés weithin bekannt sind. Von den verschiedenen im Rahmen der Städtepartnerschaftsarbeit durchgeführten Aktivitäten schreiben die Pforzheimer:innen insbesondere Schul-, Jugend-, Kultur- und Sportaustauschen eine hohe Bedeutung zu. Insgesamt kann damit zusammengefasst werden, dass die Pforzheimer Bürger:innen nicht nur Europa und der EU nicht nur eine hohe Bedeutung für das Geschehen in Pforzheim beimessen, sondern das europäische Engagement ihrer Stadt insbesondere in den Bereichen Fördermittelakquise sowie Städtepartnerschaftsarbeit aktiv unterstützen. Die Europaarbeit der Stadt Pforzheim abseits der Städtepartnerschaftsaktivitäten ist einem Fünftel der befragten Bürger:innen bekannt. Die Gründe für eine Teilnahme der Bürger:innen an diesen Aktivitäten sind dabei vielfältig, im Vordergrund stehen jedoch das Interesse an Europa und der EU sowie den Menschen, der Politik, Geschichte und

Kultur europäischer Nachbarländer. Die Unterstützung kommunaler Europa- und Städtepartnerschaftsarbeit und die Teilnahme an städtischen Aktivitäten mit Europabezug sind damit Ausdruck eines grundlegenden Interesses der Pforzheimer:innen am europäischen Gemeinwesen.

Literaturverzeichnis

Gröbe, Benjamin; Grohs, Stephan, Reiter, Renate; Riese, Dorothee (2022): Ergebnisbericht der schriftlichen Befragung Teil 1. KommZuEU Working Paper 2/2022. Hagen: FernUniversität in Hagen.

Landeshauptstadt Dresden (2023): Kommunale Bürgerumfrage 2022. Hauptaussagen, Kommunale Statistikstelle, Januar 2023.

Landeshauptstadt München (2022): Bevölkerungsbefragung zur Stadtentwicklung 2021. Soziale Entwicklungen und Lebenssituation der Münchner Bürger*innen, Referat für Stadtplanung und Bauordnung, Februar 2022.

Rat für Sozial- und Wirtschaftsdaten (2023): Standardfragenkatalog zur Erhebung soziodemographischer und krisenbezogener Variablen. Erstellt von der Arbeitsgruppe des RatSWD zur Vernetzung sozial-wissenschaftlicher Forschung in gesellschaftlichen Krisen (RatSWD Output Series), Berlin.

Reiter, Renate; Lenhart, Simon; Riese, Dorothee; Gröbe, Benjamin; Grohs, Stephan (2023): Die Europaaktivitäten der deutschen Städte und Gemeinden. Ergebnisbericht der Fallstudien. KommZuEU Working Paper 1/2023. Hagen: FernUniversität in Hagen.

Stadt Chemnitz (2022): Kommunale Bürgerumfrage 2020. Ergebnisbericht, Der Oberbürgermeister, Juni 2022.

Stadt Frankfurt am Main (2022): Ergebnisse der Umfrage Leben in Frankfurt 2021, Frankfurter Umfragen, Heft 1, Bürgeramt, Statistik und Wahlen, März 2022.

Stadt Leipzig (2022): Kommunale Bürgerumfrage 2021, Amt für Statistik und Wahlen, August 2022.

Stadt Pforzheim (2021): Pforzheimer Bevölkerung 2021. Teil 1: Bevölkerungsentwicklung und -struktur, Personal- und Organisationsamt, Abteilung Kommunale Statistik.

Stadt Zürich (2021): Bevölkerungsbefragung der Stadt Zürich 2021, Stadtentwicklung, Statistik, Dezember 2021.

Tausendpfund, Markus (2013): Haltungen zur Europäischen Union. In: Jan W. van Deth und Markus Tausendpfund (Hg.): Politik im Kontext: Ist alle Politik lokale Politik? Wiesbaden: Springer Fachmedien Wiesbaden, S. 241-267.

Anhang

Anlage 1: Tabellen

Tabelle 1: Befragungsteilnehmer:innen nach Geschlecht im Vergleich zur Bevölkerung der Stadt Pforzheim 2021

Befragung	männlich		weiblich		divers		Gesamt
	212	49,3%	217	50,5%	1	0,2%	
							430

Quelle: Eigene Erhebung.

Tabelle 2: Bild der Europäischen Union

sehr positiv	ziemlich positiv	weder positiv noch negativ	ziemlich negativ	sehr negativ	Gesamt
5,7%	39,5%	34,1%	12,7%	8,0%	
25	174	150	56	35	

Quelle: Eigene Erhebung.

Tabelle 3: Positivste Errungenschaften der EU

Errungenschaft	N=467	
Frieden zwischen den Mitgliedsstaaten der EU	278	59,5%
Der freie Verkehr von Personen, Gütern, Dienstleistungen und Kapital innerhalb der EU	263	56,3%
Der Euro	105	22,5%
Solidarität zwischen Mitgliedsstaaten der EU	74	15,8%
Bildungsaustauschprogramme wie ERASMUS	48	10,3%
Die Gemeinsame Agrarpolitik	13	2,8%
Die Wirtschaftskraft der EU	93	19,9%
Der politische und diplomatische Einfluss der EU im Rest der Welt	63	13,5%
Das Niveau der Sozialleistungen (Gesundheitsversorgung, Bildungswesen, Rentensysteme) in der EU	62	13,3%
Der Umweltschutz	49	10,5%
Die Sorge um das menschliche Wohlergehen	69	14,8%
Nichts davon	17	3,6%
Weiß nicht	7	1,5%

Quelle: Eigene Erhebung.

Tabelle 4: Werte, die EU repräsentieren

Wert	N=467	
Rechtsstaatlichkeit	146	31,3%
Menschenrechte	165	35,3%
Freiheit des Einzelnen	96	20,6%
Demokratie	185	39,6%
Frieden	202	43,3%
Gleichheit	15	3,2%
Solidarität, Unterstützung anderer	86	18,4%
Toleranz	40	8,6%
Religion	18	3,9%
Selbstverwirklichung	16	3,4%
Respekt gegenüber anderen Kulturen	66	14,1%
Respekt gegenüber dem Planeten	21	4,5%
Nichts davon	34	7,3%
Weiß nicht	8	1,7%

Quelle: Eigene Erhebung.

Tabelle 5: Verständnis, Zufriedenheit und Entwicklung der EU

	stimme voll und ganz zu	stimme eher zu	teils/teils	stimme eher nicht zu	stimme überhaupt nicht zu	Gesamt
Mit der Art und Weise, wie die Demokratie in der EU funktioniert, bin ich alles in allem zufrieden.	5,1%	36,6%	32,4%	14,2%	11,7%	429
	22	157	139	61	50	
Die Dinge in der Europäischen Union entwickeln sich derzeit ganz allgemein in die richtige Richtung.	2,2%	18,2%	41,7%	21,3%	16,5%	417
	9	76	174	89	69	

Quelle: Eigene Erhebung.

Tabelle 6: Einstellungen zur Zukunft der EU und zukünftigen Integrationsschritten

	stimme voll und ganz zu	stimme eher zu	teils/teils	stimme eher nicht zu	stimme überhaupt nicht zu	Gesamt
Die Zukunft der EU sehe ich optimistisch.	6,0%	31,7%	32,2%	16,9%	13,2%	432
	26	137	139	73	57	
Es sollten mehr Entscheidungen auf EU-Ebene getroffen werden.	10,0%	25,8%	36,5%	14,1%	13,6%	419
	42	108	153	59	57	

Quelle: Eigene Erhebung.

Tabelle 7: Verständnis der Funktionsweise der EU

	stimme voll und ganz zu	stimme eher zu	teils/teils	stimme eher nicht zu	stimme überhaupt nicht zu	Gesamt
Ich verstehe, wie die EU funktioniert.	14,3%	42,4%	34,3%	6,0%	3,1%	420
	60	178	144	25	13	

Quelle: Eigene Erhebung.

Tabelle 8: Häufigkeit der Verfolgung von EU-Politik

immer	oft	manchmal	selten	nie	Gesamt
13,8%	44,4%	30,4%	10,3%	1,1%	448
62	199	136	46	5	

Quelle: Eigene Erhebung.

Tabelle 9: Wahrscheinlichkeit zur Teilnahme an den Wahlen zum Europäischen Parlament im Jahr 2024

sicher	sehr wahrscheinlich	eher wahrscheinlich	wenig wahrscheinlich	sicher nicht	Gesamt
43,2%	30,7%	15,2%	7,4%	3,4%	407
176	125	62	30	14	

Quelle: Eigene Erhebung.

Tabelle 10: Einstellungen zur Rolle Deutschlands in der EU

	stimme voll und ganz zu	stimme eher zu	teils/teils	stimme eher nicht zu	stimme überhaupt nicht zu	Gesamt
Deutschland wäre besser für die Zukunft gerüstet, wenn es nicht Mitglied der EU wäre.	11,9%	10,2%	11,4%	23,7%	42,9%	413
	49	42	47	98	177	
Die Interessen Deutschlands werden in der EU gut berücksichtigt.	9,7%	29,7%	32,9%	17,9%	9,9%	414
	40	123	136	74	41	

Quelle: Eigene Erhebung.

Tabelle 11: Abstimmung über EU-Mitgliedschaft

Ich würde für den Austritt aus der EU stimmen	Ich würde für den Verbleib in der in der EU stimmen	Ich wüsste nicht, wie ich mich entscheiden sollte	Ich würde nicht an der Abstimmung teilnehmen	Gesamt
12,2%	71,9%	12,7%	3,2%	442
54	318	56	14	

Quelle: Eigene Erhebung.

Tabelle 12: Gefühl der Verbundenheit mit der Stadt Pforzheim, Deutschland, der EU und Europa

	sehr stark	stark	mittel	wenig	überhaupt nicht	Gesamt
Gefühl der Verbundenheit mit Stadt Pforzheim	23,6%	35,0%	23,6%	13,8%	4,0%	449
	106	157	106	62	18	
Gefühl der Verbundenheit mit Deutschland	43,5%	35,7%	14,4%	5,3%	1,1%	451
	196	161	65	24	5	
Gefühl der Verbundenheit mit der Europäischen Union	15,1%	27,3%	31,7%	15,4%	10,6%	436
	66	119	138	67	46	
Gefühl der Verbundenheit mit Europa	24,0%	32,5%	26,0%	12,2%	5,3%	434
	104	141	113	53	23	

Quelle: Eigene Erhebung.

Tabelle 13: Vertrauen in Institutionen, Einrichtungen und Organisationen

	sehr großes Vertrauen	großes Vertrauen	teils/teils	geringes Vertrauen	überhaupt kein Vertrauen	Gesamt
Medien	1,6%	16,1%	42,8%	23,8%	15,8%	442
	7	71	189	105	70	
Politischen Parteien	0,0%	4,4%	42,2%	33,7%	19,7%	427
	0	19	180	144	84	
Justiz/deutsches Rechtssystem	13,1%	40,6%	26,8%	14,7%	4,8%	436
	57	177	117	64	21	
Polizei	14,9%	49,9%	26,6%	5,6%	2,9%	443
	66	221	118	25	13	
Öffentliche Verwaltung in Deutschland	3,3%	27,5%	47,3%	15,2%	6,8%	429
	14	118	203	65	29	
Lokalen Behörden	5,5%	28,7%	42,8%	17,0%	6,0%	435
	24	125	186	74	26	
Land Baden-Württemberg	6,5%	39,7%	38,8%	11,9%	3,0%	428
	28	170	166	51	13	
Bundestag	2,6%	25,0%	38,4%	21,7%	12,3%	424
	11	106	163	92	52	
Bundesregierung	2,1%	18,8%	34,3%	25,4%	19,5%	426
	9	80	146	108	83	

	sehr großes Vertrauen	großes Vertrauen	teils/teils	geringes Vertrauen	überhaupt kein Vertrauen	Gesamt
Europäisches Parlament	1,7%	21,1%	41,4%	21,1%	14,8%	413
	7	87	171	87	61	
Europäische Kommission	0,7%	22,9%	41,5%	20,1%	14,7%	402
	3	92	167	81	59	

Quelle: Eigene Erhebung.

Tabelle 14: Themen, die am stärksten ein Gemeinschaftsgefühl unter EU-Bürger:innen erzeugen

Themenbereich	N=467	
Geschichte	95	20,3%
Religion	59	12,6%
Werte	172	36,8%
Sprachen und Kultur	162	34,7%
Sport	79	16,9%
Wirtschaftlicher Wohlstand	161	34,5%
Soziale Sicherheit	186	39,8%
Solidarität	93	19,9%
Bildung	61	13,1%
Sorge um die Umwelt	87	18,6%
Nichts davon	9	1,9%
Weiß nicht	6	1,3%

Quelle: Eigene Erhebung.

Tabelle 15: Einstellungen zu den Bürger:innen anderer EU-Staaten

	stimme voll und ganz zu	stimme eher zu	teils/teils	stimme eher nicht zu	stimme überhaupt nicht zu	Gesamt
Die Menschen in der Europäischen Union haben viele Gemeinsamkeiten.	11,8%	38,7%	34,0%	11,1%	4,4%	432
	51	167	147	48	19	
Das, was die Bürger der EU-Mitgliedsstaaten zusammenbringt, ist wichtiger als das, was sie trennt.	23,9%	44,2%	23,6%	6,4%	1,9%	423
	101	187	100	27	8	

Quelle: Eigene Erhebung.

Tabelle 16: Bedeutung von Europa und der Europäischen Union für Pforzheim

sehr wichtig	wichtig	teils/teils	weniger wichtig	unwichtig	Gesamt
22%	36%	25%	11%	6%	430
96	155	106	48	25	

Quelle: Eigene Erhebung.

Tabelle 17: Rolle der Pforzheimer Stadtverwaltung in Europa und der EU

	sehr wichtig	wichtig	teils/teils	weniger wichtig	unwichtig	Gesamt
Die Stadtverwaltung sollte sich auf ihre Aufgaben vor Ort konzentrieren.	61,3%	25,9%	11,5%	0,9%	0,4%	452
	277	117	52	4	2	
Die Stadtverwaltung sollte versuchen, europäische Fördermittel zu nutzen.	45,8%	40,3%	9,6%	2,5%	1,8%	437
	200	176	42	11	8	
Die Stadtverwaltung sollte sich mit anderen europäischen Städten austauschen und zusammenarbeiten.	32,7%	34,1%	20,9%	7,3%	4,9%	449
	147	153	94	33	22	
Die Stadtverwaltung sollte sich mit europabezogenen Aktivitäten und Veranstaltungen an Kinder, Jugendliche und die Bürgerinnen und Bürger wenden.	31,7%	34,2%	21,8%	6,7%	5,6%	445
	141	152	97	30	25	
Die Stadtverwaltung sollte versuchen, die Interessen der Stadt auf europäischer Ebene zu vertreten.	23,6%	37,8%	20,5%	11,7%	6,3%	444
	105	168	91	52	28	

Quelle: Eigene Erhebung.

Tabelle 18: Bedeutung von Städtepartnerschaften für Pforzheim

sehr wichtig	wichtig	teils/teils	weniger wichtig	unwichtig	Gesamt
76	208	109	31	12	436
17,4%	47,7%	25,0%	7,1%	2,8%	

Quelle: Eigene Erhebung.

Tabelle 19: Bekanntheit der Partnerstädte Pforzheims

Partnerstadt	N=467	
Gernika (Spanien)	276	59,1%
Komitat Győr-Moson-Sopron (Ungarn)	60	12,8%
Irkutsk (Russland)	135	28,9%
Nevsehir (Türkei)	91	19,5%
Osijek (Kroatien)	142	30,4%
Saint-Maur-des-Fossés (Frankreich)	232	49,7%
Tschenstochau (Polen)	90	19,3%
Vicenza (Italien)	246	52,7%
Von keiner der genannten Städte	95	20,3%

Tabelle 20: Kenntnisse der Partnerstädte Pforzheims

	N=467	
Austausch (Schule, Sport, Kultur, Hochschule, etc.)	126	27,0%
Teilnahme an einer Veranstaltung in Pforzheim	69	14,8%
Erzählungen von Freunden / Bekannten	80	17,1%
Infotafel an den Ortseingängen	186	39,8%
Zeitung	168	36,0%
Internet	83	17,8%
Andere Medien	30	6,4%
Sonstige	21	4,5%

Quelle: Eigene Erhebung.

Tabelle 21: Wichtigste Aktivitäten von Städtepartnerschaften

	N=467	
Austausch zwischen Fachpersonal wie Lehrern, Handwerkern oder anderen Berufen	131	28,1%
Sprachen lernen	139	29,8%
Schul- und Jugendaustausch	250	53,5%
Kultur- und Sportaustausch	177	37,9%
Pflege von Freundschaften	73	15,6%
Völkerverständigung	139	29,8%
Praktikum im Ausland	71	15,2%
Bürgerreisen in die Partnerstädte	57	12,2%
Vereinsaustausch	30	6,4%
Tourismus	68	14,6%

Quelle: Eigene Erhebung.

Tabelle 22: Bekanntheit der Europaaktivitäten Pforzheims

ja	nein	Gesamt
100	356	456
22%	78%	

Quelle: Eigene Erhebung.

Tabelle 23: Häufigkeit der Teilnahme an Europaaktivitäten der Stadt Pforzheim in den letzten 12 Monaten

mehrmals pro Monat	ca. einmal pro Monat	ca. einmal im Vierteljahr	seltener	(bisher) gar nicht	Gesamt
0,0%	2,2%	14,3%	54,9%	22,0%	91
2	13	50	20	6	

Quelle: Eigene Erhebung.

Tabelle 24: Gründe für die Teilnahme an Europaaktivitäten der Stadt Pforzheim

	trifft voll und ganz zu	trifft eher zu	weder noch	trifft eher nicht zu	trifft über- haupt nicht zu	Gesamt
Ich interessiere mich für Europa und die Europäische Union.	25,0%	54,8%	11,9%	3,6%	4,8%	84
	21	46	10	3	4	
Ich interessiere mich für Politik, Geschichte und Kultur unserer europäischen Nachbarländer	22,6%	59,5%	8,3%	6,0%	3,6%	84
	19	50	7	5	3	
Ich möchte meine Fremdsprachenkenntnisse verbessern.	19,5%	22,0%	20,7%	25,6%	12,2%	82
	16	18	17	21	10	
Ich möchte Menschen aus anderen europäischen Ländern kennenlernen.	25,6%	50,0%	17,1%	3,7%	3,7%	82
	21	41	14	3	3	
Ich möchte mich in meiner Stadt/Gemeinde engagieren.	13,9%	30,4%	16,5%	27,8%	11,4%	79
	11	24	13	22	9	
Weil es mir Freude macht.	22,4%	42,1%	19,7%	9,2%	6,6%	76
	17	32	15	7	5	
Um Leute zu treffen, Kontakte zu anderen zu haben.	20,0%	43,8%	17,5%	11,3%	7,5%	80
	16	35	14	9	6	
Weil ich freie Zeit habe, in der ich etwas Sinnvolles tun will.	6,3%	22,8%	27,8%	21,5%	21,5%	79
	5	18	22	17	17	
Um Neues zu lernen und nützliche Erfahrungen zu machen.	21,8%	41,0%	16,7%	10,3%	10,3%	78
	17	32	13	8	8	
Weil Familie, Freunde bzw. Bekannte mich dazu eingeladen haben.	7,8%	18,2%	22,1%	28,6%	23,4%	77
	6	14	17	22	18	
Weil ich neue Ziele, neue Aufgaben gesucht habe.	7,8%	14,3%	19,5%	23,4%	35,1%	77
	6	11	15	18	27	

Quelle: Eigene Erhebung.

Tabelle 25: Interesse an einzelnen Europaaktivitäten in Pforzheim

	sehr stark	stark	mittel	wenig	überhaupt nicht	Gesamt
Teilnahme an Informations- und Diskussionsveranstaltungen zu europäischen Themen	2,3%	10,8%	36,7%	28,7%	21,5%	390
	9	42	143	112	84	
Teilnahme an öffentlichen Veranstaltungen und Festen mit Europabezug (z.B. Europatag).	3,3%	13,4%	42,9%	23,0%	17,4%	396
	13	53	170	91	69	
Teilnahme an Aktivitäten mit Partnerstädten (gegenseitige Besuche etc.).	5,4%	17,1%	32,6%	25,1%	19,9%	387
	21	66	126	97	77	

	sehr stark	stark	mittel	wenig	überhaupt nicht	Gesamt
Teilnahme an Besuchen Europäischer Institutionen.	4,4%	18,6%	27,6%	26,9%	22,5%	387
	17	72	107	104	87	
Beteiligung an Vereinsaktivitäten mit Europa-bezug (z.B. Partnerschaftsverein, Sportverein, Europaunion, Kirche).	2,6%	17,3%	31,8%	26,6%	21,7%	387
	10	67	123	103	84	
Nutzung der städtischen Informationsdienste über Europa und die EU (Newsletter, Website, Social Media).	2,4%	16,1%	30,0%	26,6%	25,0%	380
	9	61	114	101	95	

Quelle: Eigene Erhebung.

Anlage 2: Befragung zu Europa und der Europaarbeit Pforzheims

Teil 1: Pforzheim und Europa

1. Welche Bedeutung haben Ihrer Ansicht nach Europa und die Europäische Union für die Kommune, in der Sie leben?

sehr wichtig	wichtig	teils/teils	weniger wichtig	unwichtig	<i>weiß nicht</i>
<input type="checkbox"/>					

2. Wie sehen Sie die Rolle der Stadtverwaltung Ihrer Kommune in Europa und der Europäischen Union? Welche der folgenden Aufgaben sind aus Ihrer Sicht am wichtigsten?

	sehr wichtig	wichtig	teils/teils	weniger wichtig	unwichtig	<i>weiß nicht</i>
Die Stadtverwaltung sollte versuchen, europäische Fördermittel zu nutzen.	<input type="checkbox"/>					
Die Stadtverwaltung sollte versuchen, die Interessen der Stadt auf europäischer Ebene zu vertreten.	<input type="checkbox"/>					
Die Stadtverwaltung sollte sich mit europabezogenen Aktivitäten und Veranstaltungen an Kinder, Jugendliche und die Bürgerinnen und Bürger wenden.	<input type="checkbox"/>					
Die Stadtverwaltung sollte sich mit anderen europäischen Städten austauschen und zusammenarbeiten.	<input type="checkbox"/>					
Die Stadtverwaltung sollte sich auf ihre Aufgaben vor Ort konzentrieren.	<input type="checkbox"/>					

Teil 2: Europa, die EU und andere Europäerinnen und Europäer

3. Bitte sagen Sie uns, wie stark Sie sich verbunden fühlen mit...

	sehr verbunden	ziemlich verbunden	teils/teils	nicht sehr verbunden	überhaupt nicht verbunden	<i>weiß nicht</i>
Ihrer Stadt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				
Deutschland	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				
Der Europäischen Union	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				
Europa	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				

4. Welche der folgenden Themen erzeugen Ihrer Meinung nach am stärksten ein Gefühl der Gemeinschaft unter den Bürgerinnen und Bürgern der EU?

Mehrfachauswahl möglich. Maximal 3 Nennungen.

Geschichte	<input type="checkbox"/>
Religion	<input type="checkbox"/>
Werte	<input type="checkbox"/>
Sprachen und Kultur	<input type="checkbox"/>
Sport	<input type="checkbox"/>
Wirtschaftlicher Wohlstand	<input type="checkbox"/>
Soziale Sicherheit	<input type="checkbox"/>
Solidarität	<input type="checkbox"/>
Bildung	<input type="checkbox"/>
Sorge um die Umwelt	<input type="checkbox"/>
Sonstige:	<input type="checkbox"/>
<i>Nichts davon</i>	<input type="checkbox"/>
<i>Weiß nicht</i>	<input type="checkbox"/>

5. Ganz allgemein gesprochen, welches Bild ruft die Europäische Union bei Ihnen hervor?

sehr positiv	ziemlich positiv	weder positiv noch negativ	ziemlich negativ	sehr negativ	<i>weiß nicht</i>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

6. Welche der folgenden sind Ihrer Meinung nach die positivsten Errungenschaften der EU?

Mehrfachauswahl möglich. Maximal 3 Nennungen.

Frieden zwischen den Mitgliedsstaaten der EU	<input type="checkbox"/>
Der freie Verkehr von Personen, Gütern, Dienstleistungen und Kapital innerhalb der EU	<input type="checkbox"/>
Der Euro	<input type="checkbox"/>
Solidarität zwischen Mitgliedsstaaten der EU	<input type="checkbox"/>
Bildungsaustauschprogramme wie ERASMUS	<input type="checkbox"/>
Die Gemeinsame Agrarpolitik	<input type="checkbox"/>
Die Wirtschaftskraft der EU	<input type="checkbox"/>
Der politische und diplomatische Einfluss der EU im Rest der Welt	<input type="checkbox"/>
Das Niveau der Sozialleistungen (Gesundheitsversorgung, Bildungswesen, Rentensysteme) in der EU	<input type="checkbox"/>
Der Umweltschutz	<input type="checkbox"/>
Die Sorge um das menschliche Wohlergehen	<input type="checkbox"/>
Sonstige: _____	<input type="checkbox"/>
<i>Nichts davon</i>	<input type="checkbox"/>
<i>Weiß nicht</i>	<input type="checkbox"/>

7. Welche der folgenden Werte repräsentieren am besten die EU?

Mehrfachauswahl möglich. Maximal 3 Nennungen.

Rechtsstaatlichkeit	<input type="checkbox"/>
Menschenrechte	<input type="checkbox"/>
Freiheit des Einzelnen	<input type="checkbox"/>
Demokratie	<input type="checkbox"/>
Frieden	<input type="checkbox"/>
Gleichheit	<input type="checkbox"/>
Solidarität, Unterstützung anderer	<input type="checkbox"/>
Toleranz	<input type="checkbox"/>
Religion	<input type="checkbox"/>
Selbstverwirklichung	<input type="checkbox"/>
Respekt gegenüber anderen Kulturen	<input type="checkbox"/>
Respekt gegenüber dem Planeten	<input type="checkbox"/>
Sonstige: _____	<input type="checkbox"/>
<i>Nichts davon</i>	<input type="checkbox"/>
<i>Weiß nicht</i>	<input type="checkbox"/>

8. Wie viel Vertrauen haben Sie in bestimmte Institutionen, Einrichtungen oder Organisationen? Geben Sie bitte für die folgenden Institutionen an, ob Sie diesen eher vertrauen oder eher nicht vertrauen. Wie ist es mit ...?

	sehr großes Vertrauen	großes Vertrauen	teils/teils	geringes Vertrauen	überhaupt kein Vertrauen	<i>weiß nicht</i>
den Medien	<input type="checkbox"/>					
den politischen Parteien	<input type="checkbox"/>					
der Justiz, dem deutschen Rechtssystem	<input type="checkbox"/>					
der Polizei	<input type="checkbox"/>					
der öffentlichen Verwaltung in Deutschland	<input type="checkbox"/>					
den lokalen Behörden wie Pforzheim	<input type="checkbox"/>					
dem Land Baden-Württemberg	<input type="checkbox"/>					
dem Bundestag	<input type="checkbox"/>					
der Bundesregierung	<input type="checkbox"/>					
dem Europäischen Parlament	<input type="checkbox"/>					
der Europäischen Kommission	<input type="checkbox"/>					

9. Wie häufig verfolgen Sie, was in der EU-Politik vor sich geht?

immer	oft	manchmal	selten	nie	<i>weiß nicht</i>
<input type="checkbox"/>					

10. Wie würden Sie sich bei einer Abstimmung über die EU-Mitgliedschaft von Deutschland entscheiden?

Ich würde für den Austritt aus der EU stimmen	Ich würde für den Verbleib in der EU stimmen	Ich wüsste nicht, wie ich mich entscheiden sollte	Ich würde nicht an der Abstimmung teilnehmen	<i>weiß nicht</i>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

11. Inwieweit stimmen Sie den folgenden Aussagen zu oder nicht zu?

	stimme voll und ganz zu	stimme eher zu	teils/teils	stimme eher nicht zu	stimme überhaupt nicht zu	<i>weiß nicht</i>
Die Menschen in der EU haben viele Gemeinsamkeiten.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				
Das, was die Bürger der EU-Mitgliedsstaaten zusammenbringt, ist wichtiger als das, was sie trennt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				
Die Interessen Deutschlands werden in der EU gut berücksichtigt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				
Die Dinge in der EU entwickeln sich derzeit ganz allgemein in die richtige Richtung.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				
Die Zukunft der EU sehe ich optimistisch.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				
Mit der Art und Weise, wie die Demokratie in der EU funktioniert, bin ich alles in allem zufrieden.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				
Ich verstehe, wie die EU funktioniert.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				
Es sollten mehr Entscheidungen auf EU-Ebene getroffen werden.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				
Deutschland wäre besser für die Zukunft gerüstet, wenn es nicht Mitglied der EU wäre.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				

12. Die nächsten Wahlen zum Europäischen Parlament finden im Jahr 2024 statt. Wie wahrscheinlich ist es, dass Sie an diesen Wahlen teilnehmen?

sicher	sehr wahrscheinlich	eher wahrscheinlich	wenig wahrscheinlich	sicher nicht	<i>ich bin nicht wahlberechtigt</i>	<i>weiß nicht</i>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>					

Teil 3: Die Städtepartnerschaften der Stadt Pforzheim

13. Die Stadt Pforzheim pflegt mehrere Partnerschaften zu Städten weltweit. Von welchen der folgenden Städte war Ihnen bekannt, dass es sich um eine Partnerstadt Pforzheims handelt?

Bitte alles Zutreffende mit X ankreuzen.

Gernika (Spanien)	<input type="checkbox"/>
Komitat Győr-Moson-Sopron (Ungarn)	<input type="checkbox"/>
Irkutsk (Russland)	<input type="checkbox"/>
Nevsehir (Türkei)	<input type="checkbox"/>
Osijek (Kroatien)	<input type="checkbox"/>
Saint-Maur-des-Fossés (Frankreich)	<input type="checkbox"/>
Tschenstochau (Polen)	<input type="checkbox"/>
Vicenza (Italien)	<input type="checkbox"/>
Von keiner der genannten Städte	<input type="checkbox"/> (Bitte weiter mit Frage 15)

14. Woher kennen Sie die Partnerstädte?

Bitte alles Zutreffende mit X ankreuzen.

Austausch (Schule, Sport, Kultur, Hochschule, etc.)	<input type="checkbox"/>
Teilnahme an einer Veranstaltung in Pforzheim	<input type="checkbox"/>
Erzählungen von Freunden / Bekannten	<input type="checkbox"/>
Infotafel an den Ortseingängen	<input type="checkbox"/>
Zeitung	<input type="checkbox"/>
Internet	<input type="checkbox"/>
Andere Medien	<input type="checkbox"/>
Sonstige: _____	<input type="checkbox"/>

15. Welche der folgenden Aktivitäten von Städtepartnerschaften sind Ihrer Meinung nach die wichtigsten?

Mehrfachauswahl möglich. Maximal 3 Nennungen.

Austausch zwischen Fachpersonal wie Lehrern, Handwerkern oder anderen Berufen	<input type="checkbox"/>
Sprachen lernen	<input type="checkbox"/>
Schul- und Jugendaustausch	<input type="checkbox"/>
Kultur- und Sportaustausch	<input type="checkbox"/>
Pflege von Freundschaften	<input type="checkbox"/>
Völkerverständigung	<input type="checkbox"/>
Praktikum im Ausland	<input type="checkbox"/>
Bürgerreisen in die Partnerstädte	<input type="checkbox"/>
Vereinsaustausch	<input type="checkbox"/>
Tourismus	<input type="checkbox"/>
Sonstige: _____	<input type="checkbox"/>

16. Wie sehen Sie die Bedeutung von Städtepartnerschaften für Pforzheim? Städtepartnerschaften sind ...

sehr wichtig	wichtig	teils/teils	weniger wichtig	unwichtig	<i>weiß nicht</i>
<input type="checkbox"/>					

Teil 4: Die Europaaktivitäten der Stadt Pforzheim

17. Kennen Sie Europaaktivitäten, die von/in Ihrer Kommune organisiert werden?

ja	nein
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> (Bitte weiter mit Frage 20)

18. Wie häufig haben Sie in den letzten 12 Monaten an Europaaktivitäten, die Sie interessieren, teilgenommen?

mehrmals pro Monat	ca. einmal pro Monat	ca. einmal im Vierteljahr	seltener	(bisher) gar nicht	<i>Es gibt keine Angebote, die mich interessieren</i>	<i>weiß nicht</i>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

19. Warum nehmen Sie an den Europaaktivitäten in ihrer Kommune teil?

	trifft voll und ganz zu	trifft eher zu	weder noch	trifft eher nicht zu	trifft überhaupt nicht zu	<i>weiß nicht</i>
Ich interessiere mich für Europa und die Europäische Union.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				
Ich interessiere mich für Politik, Geschichte und Kultur unserer europäischen Nachbarländer.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				
Ich möchte meine Fremdsprachenkenntnisse verbessern.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				
Ich möchte Menschen aus anderen europäischen Ländern kennenlernen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				
Ich möchte mich in meiner Stadt/Gemeinde engagieren.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				
Weil es mir Freude macht.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				
Um Leute zu treffen, Kontakte zu anderen zu haben.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				
Weil ich freie Zeit habe, in der ich etwas Sinnvolles tun will.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				
Um Neues zu lernen und nützliche Erfahrungen zu machen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				
Weil Familie, Freunde bzw. Bekannte mich dazu eingeladen haben.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				
Weil ich neue Ziele, neue Aufgaben gesucht habe.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				
Sonstige: _____	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				

20. Wie stark interessieren Sie sich für die folgenden Europaaktivitäten, die von Ihrer Kommune bzw. Vereinen in Ihrer Kommune organisiert werden?

	sehr stark	stark	mittel	wenig	überhaupt nicht	<i>weiß nicht</i>
Teilnahme an Informations- und Diskussionsveranstaltungen zu europäischen Themen	<input type="checkbox"/>					
Teilnahme an öffentlichen Veranstaltungen und Festen mit Europabezug (z. B. Europatag)	<input type="checkbox"/>					
Teilnahme an Aktivitäten mit Partnerstädten (gegenseitige Besuche etc.)	<input type="checkbox"/>					
Teilnahme an Besuchen Europäischer Institutionen	<input type="checkbox"/>					
Beteiligung an Vereinsaktivitäten mit Europabezug (z. B. Partnerschaftsverein, Sportverein, Europaunion, Kirche)	<input type="checkbox"/>					
Nutzung der städtischen Informationsdienste über Europa und die EU (Newsletter, Website, Social Media)	<input type="checkbox"/>					
Sonstige: _____	<input type="checkbox"/>					

21. Welche städtischen Angebote mit Europabezug wären für Sie interessant?

1. _____
2. _____
3. _____

Teil 5: Persönliche Angaben

Die Angabe Ihrer persönlichen Daten ist freiwillig.

22. Welches Geschlecht haben Sie?

männlich	weiblich	divers	<i>Keine Angabe</i>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

23. Die Ergebnisse dieser Befragung werden auch für unterschiedliche Altersgruppen ausgewertet. Bitte nennen Sie uns dazu das Jahr, in dem Sie geboren wurden.

Geburtsjahr: _____ (JJJJ)	<i>Keine Angabe</i>
	<input type="checkbox"/>

24. Was ist Ihr höchster beruflicher Bildungsabschluss?

Lehre/Berufsausbildung	<input type="checkbox"/>
Fachschulabschluss	<input type="checkbox"/>
Bachelor	<input type="checkbox"/>
Master	<input type="checkbox"/>
Diplom	<input type="checkbox"/>
Promotion	<input type="checkbox"/>
Ohne beruflichen Bildungsabschluss	<input type="checkbox"/>
Ich bin in schulischer oder beruflicher Ausbildung	<input type="checkbox"/>
Sonstiges: _____	<input type="checkbox"/>
<i>Keine Angabe</i>	<input type="checkbox"/>

25. Wenn Sie uns noch etwas zu dem Thema der Befragung mitteilen möchten, können Sie dies nachfolgend machen.

Vielen Dank für Ihre Teilnahme an der Befragung!

Bitte versenden Sie den ausgefüllten Fragebogen in beiliegendem Briefumschlag. Die Rücksendung des ausgefüllten Fragebogens ist für Sie vollständig kostenfrei. Sie brauchen von daher keine Briefmarke auf den Rücksendeumschlag zu kleben.

Haben Sie noch Fragen zu unserer Befragung oder unserem Forschungsprojekt? Dann können Sie sich gerne an Herrn Benjamin Gröbe wenden:

Benjamin Gröbe
 Wissenschaftlicher Mitarbeiter
 Deutsche Universität für Verwaltungswissenschaften Speyer
 Freiherr-vom-Stein-Str. 2
 D-67346 Speyer
 Telefon: +49 (0) 6232 654-373
 E-Mail: groebe@uni-speyer.de